Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt · Westhofener Zeitung · Iserlohner Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Auswärtige, finanzamtl. u. gerichtl. Anzeig. 10 Pfg., Textanzeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehen. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir bekanntl. Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde · Erstes und ältestes Tageszeitung des Kreises. · Generalanzeiger für den Kreis Hörde

Nr. 268 (Erstes Blatt) Schwerte (Ruhr), Montag den 15. November 1926. 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Eröffnung der zweiten Schleuse des Rhein-Herne-Kanals.

wtb. **Duisburg,** 14. Nov. (Tel.) Heute wurde in Anwesenheit eines Vertreters des Reichsverkehrsministeriums, des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und vieler anderer Persönlichkeiten die neue zweite Schleuse des Rhein-Herne-Kanals feierlich eröffnet. Die Schleuse wurde in 7jähriger Bauzeit errichtet und hat eine Länge von 350 und eine Breite von 13 Metern.

Aufgehobene Filmverbote.

wtb. **Koblenz,** 14. Nov. (Tel.) Die Rheinlandkommission hat beschlossen, das Verbot des Filmes „Rosenmontag" aufzuheben und auch den Film„ Krieg im Frieden" in der der Rheinlandkommission vorgeführten Form zuzulassen; jedoch dürfen die Musikkapellen der Kinos während der Vorführung dieser Filme weder Nationalhymnen noch Militärmärsche noch Trompetensignale spielen.

Neue Bahnlinien für den Osten.

vdz. **Berlin,** 13. Nov. (Tel.) Der Ostausschuß des Reichstages hat beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, auf die deutsche Reichsbahn Einfluß zu nehmen, damit diese an den Bau der Bahnlinien herantrete die durch die neue Grenzziehung im Osten und die dadurch hervorgerufene Zerreißung wirtschaftlich notwendiger Verbindungen erforderlich geworden sind.

Aufhebung des Branntweinverbots in Norwegen.

pw. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, will die norwegische Regierung dem Parlament vorschlagen, das Branntweinverbot am 1. April 1927 aufzuheben.

Verschiebung der Verhandlungen über die Germersheimer Zwischenfälle.

wtb. **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Wie Havas aus Landau meldet, ist die gerichtliche Verhandlung über die Germersheimer Zwischenfälle, die vor dem Landauer Kriegsgericht am 15. November stattfinden sollte, auf später, wahlscheinlich auf Anfang Dezember, verschoben worden, um die Einleitung einer weiteren Untersuchung zu ermöglichen.

Kundgebungen gegen Herriot.

wtb. **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Als gestern abend die Vorträge der Vereinigung für Volksbildung in der Sorbonne begannen, versuchte eine Anzahl von Camelots du roi gewaltsam in den Saal einzudringen, um den Minister Herriot zu verhindern, seine Rede zu halten. Nach dem „Echo de Paris" befanden sich auch im Saal Manifestanten, die Herriot beim Betreten des Saales verspotteten. Nach dem gleichen Blatt kam es vor der Sorbonne zu Zusammenstößen zwischen Camelots du roi und der Polizei, wobei 13 Polizeibeamte verwundet wurden, darunter einer ziemlich schwer. Etwa 10 Manifestanten trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Zwei Personen wurden verhaftet.

Eine Duellforderung an Primo de Rivera.

wtb. **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Wie die Daily Mail aus Madrid berichtet, hat der Führer der spanischen Liberalen, Graf Romanones den General Primo de Rivera gefordert, da er sich durch eine Aeußerung des Generals beleidigt fühlt.

Kundgebungen beim Besuch der Königin von Rumänien in Chicago.

wtb. **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Chicago Tribune meldet aus Chicago, daß eine hauptsächlich aus Kommunisten bestehende Menge gestern in der Nähe des Rathauses die Polizeikette zu durchbrechen versuchte, die die Straßen absperrte, um dem Auto der Königin nicht die freie Durchfahrt zu ermöglichen. Es kam zu einer Schlägerei zwischen den Schutzleuten und den Manifestanten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Verhaftungen in Barcelona.

wtb **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Wie Havas aus Barcelona meldet, hat die Polizei etwa 15 Syndikalisten und Katalanen, darunter den Führer der Syndikalisten Pestocna und den Katalanen Aguame verhaftet. Die Verhafteten sollen in Beziehungen zu dem in Perpignan aufgedeckten katalanischen Separatistenkomplott stehen.

Faschistische Fahnen sind zu grüßen.

wtb. **Rom,** 14. Nov. (Tel.) Das faschistische Amtsblatt schreibt: Es ist eine berechtigte Gewohnheit der Faschisten, zu verlangen, daß die Passanten während der faschistischen Umzüge die faschistischen Fahnen zu grüßen haben. Der Generalsekretär der Partei bestimmt, daß man den Gruß nur verlangen könne für die Feldzeichen der Legionen, der nationalen Miliz, sowie die Fähnlein der Faschisten.

Waffentransport nach China in Singapore angehalten.

wtb. **London,** 14. Nov. (Tel.) Wie Reuter aus Singapore meldet, entdeckte die Marinepolizei an Bord des aus Europa kommenden deutschen Dampfers „Minado" eine große Anzahl von Maschinenpistolen belgischen Ursprungs und 7000 Kisten Munition, die in den Ventilatoren und an anderen Plätzen verborgen waren. Verhaftungen sind nicht vorgenommen worden.

Abreise Dr. Luthers aus Buenos Aires.

wtb. **Buenos Aires,** 14. Nov. (Tel.) Dr. Luther ist im Flugzeug nach Asuncion, Paraguay, weitergereist. Vor der Abreise gab er ein Abschiedsessen, an dem mehrere argentinische Minister und hervorragende Persönlichkeiten Argentiniens sowie Vertreter der deutschen Kolonie teilnahmen.

Piraten an Bord eines französischen Dampfers.

wtb. **Hongkong,** 14. Nov. (Tel.) Der französische Dampfer „Hanoi" wurde gestern auf der Fahrt von Hongkong nach Haiphon von 26 Piraten angegriffen, die eine annamitische Wache töteten und 50 000 Dollar raubten. Außerdem nahmen sie den Passagieren alles weg, was sie bei sich führten. Der den Passagieren zugefügte Schaden wird auf 20 000 Dollar angegeben.

Das Krisenfürsorgegesetz angenommen.

235. Sitzung des Reichstages.

vdz. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages. Nach kurzer Debatte wird der Vertrag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das deutsch-französische Saarabkommen wird debattelos in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums. Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung, durch Verhandlungen mit Frankreich die gleiche Behandlung der deutschen Reichsangehörigen mit den Angehörigen der anderen Völkerbundsmitglieder in den französischen Mandatsgebieten und den Fortfall der 26prozentigen Reparationsexportabgabe zu erreichen.

Abg. **Dr. Reichert** (DN.) tritt für die Forderungen des Ausschußantrages ein, lehnt aber den Vertrag ab.

Abg. **Stöcker** (Komm.) verlangt die schleunige Beseitigung der 26prozentigen Exportabgabe.

Abg. **Haag** (DN.) wünscht stärkeren Schutz für den deutschen Weinbau und erklärt sich gegen den Vertrag.

Abg. **Meyer-Hannover** (W. V.) erklärt, seine Freunde würden das Provisorium ablehnen.

Abg. **Hofmann-Köln** (Ztr.) bemängelt verschiedene Einzelheiten des Vertrages, in denen eine Schädigung des rheinischen Obst- und Gemüsebaues zu erblicken sei. Das Zentrum werde dem Provisorium zustimmen, für den endgültigen Vertrag aber bessere Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft verlangen.

Der Vertrag wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen der Völkischen und der Wirtschaftspartei verabschiedet. Auch die Ausschußentschließungen finden Annahme.

Das deutsch-französische-belgische Luftverkehrsabkommen wird gegen die Stimmen der Kommunisten und der Völkischen verabschiedet.

Es folgt die

zweite Beratung der Krisenfürsorge für die Erwerbslosen.

Abg. **Hoch** (Soz.) erklärt, seine Fraktion habe nicht die Geschäfte der Deutschnationalen besorgen können und habe sich deshalb mit den Regierungsparteien verständigen müssen, zumal es gelungen sei, den Entwurf wesentlich zu verbessern. Die Krisenfürsorge gebe fast allen Ausgesteuerten dieselben Ansprüche, wie die Erwerbslosenfürsorge. Die Prüfung der Arbeitsleistung und Fähigkeit sei beseitigt und die Lasten der Leistungsunfähigen Gemeinden sollen mit Hilfe der Länder und Gemeinden erleichtert werden.

Abg. **Dr. Rademacher** (DN.) bedauert die Ablehnung des Antrages auf Aufhebung der Erwerbslosenunterstützung, die verhindern würde, daß die Unterstützung den Lohn übersteigt. Den Krisenfürsorgeentwurf lehnt der Redner ab und beantragt, die bisherige Art der Unterstützung der Ausgesteuerten bis zum Inkrafttreten der Erwerbslosenversicherung bestehen zu lassen und den Gemeinden 75 Prozent der Kosten durch das Reich zu ersetzen.

Abg. **Frau Arendsee** (Komm.): Die Kommunisten würden gegen die Krisenfürsorge stimmen.

Das Krisenfürsorgegesetz wird unter Ablehnung aller Anträge in zweiter und dritter Beratung mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten in der Ausschußfassung angenommen, ebenso die Entschließung des Ausschusses, die für leistungsunfähige Gemeinden Reichsunterstützung verlangt.

Abg. **Landsberg** (Soz.) berichtet dann über die Beratung des kommunistischen Antrages auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Kommunistischen Abg. Stöcker, Koenen, Remmele, Heckert, Hörnle und Pfeifer. Der Geschäftsordnungsausschuß beantragt, das vor dem Reichsgericht schwebende Verfahren gegen die sechs Abgeordneten bis zu den Sommerferien des Reichstages 1927 einzustellen. Es handelt sich dabei um den Prozeß gegen die kommunistische Zentrale wegen der Unruhen vom Spätherbst 1923.

Der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses wird angenommen.

Hierauf wird die erste Beratung des Nachtragsetats fortgesetzt.

Abg. **Dr. Fedet** (DN.) wendet sich gegen die Finanz- und Steuerpolitik des Ministers Dr. Reinhold. Die Erfolge dieser Politik kämen allein der Großindustrie und den Banken zugute, die in der Zeit der allgemeinen wirtschaftlichen Not Riesengewinne eingeheimst hätten. Die Industrie verbinde sich leider nicht mit den deutschen Hand- und Kopfarbeitern, sondern mit dem jüdischen Finanzkapital, zum Schaden der deutschen Arbeitnehmer und Verbraucher. Die deutsche Industrie habe längst aufgehört, eine nationale Industrie zu sein.

Abg. **Dr. Spahn** (DN.) geht auf die gestrigen Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Dr. Schreiber ein und erklärt: Was Dr. Döhring bei verschiedenen Gelegenheiten über Rom und die katholische Kirche gesagt hat, kann kein Katholik leicht nehmen. Mein Bedauern darüber ist vielleicht noch um einige Grade aufrichtiger, als das des Zentrums (Lachen im Ztr.) Döhring ist aber nicht Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, das haben wir öffentlich erklärt. Die alte kulturpolitische Linie, von der Dr. Schreiber sprach, ist Sache aller Katholiken, nicht einer einzelnen Partei. Wir haben aber die Sorge, daß unter dem Einfluß gewisser politischer Tendenzen diese Linie im Zentrum verlassen wird. (Gelächter im Zentrum.) Das Zentrum, das angeblich die konfessionelle Parität bei der Stellenbesetzung herstellen will, läßt diese Parität durchaus vermissen, wenn es sich um Katholiken handelt, die nicht dem Zentrum angehören. (Lebhafte Zustimmung bei den DN. und Rufe: „Das hat gesessen!".) Wir müssen es entschieden zurückweisen, wenn denen, die dem Zentrum nicht mehr angehören, Verrat am Katholizismus vorgeworfen wird. Es gibt eine kulturpolitische Linie des deutschen Katholizismus und eine Linie des gläubigen evangelischen Volkstums, und die Kulturanliegen beider Konfessionen werden am besten besorgt, wenn die beiden Linien möglichst nahe beieinander liegen. Das Schulgesetz wird den christlichen Forderungen am besten gerecht werden bei einer aufrichtigen Annäherung von Zentrum und Deutschnationalen. Wenn die Vorlage uns zugeht, dann werden die Deutschnationalen ohne jeden Vorbehalt und ohne parteipolitische Voreingenommenheit mitarbeiten, um die christliche Schule wiederherzustellen und zu sichern. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Abg. **Borrmann** (WV.) beklagt die Lage des gewerblichen Mittelstandes und verlangt eine durchgreifende Reform des Genossenschaftsgesetzes.

Abg. **Dr. Schreiber** (Ztr.) erwidert dem deutschnationalen Redner. Seine Auffassung, es sei nicht nötig, die Vergangenheit zu beschwören, müsse man abweisen, einmal, weil jede Epoche die Tradition braucht, dann aber, weil gerade in kulturpolitischen Belangen die Vergangenheit für uns notwendig ist. Das Zentrum sei immer dafür eingetreten, daß, solange überhaupt ein Aufsichtsrecht für die Schulen besteht, auch die Kirche daran zu beteiligen sei. Das Zentrum hat in den Ausschüssen und im Plenum jahrelang in mühevoller Arbeit das Schulgesetz in christlichem Sinne vorbereitet. Die Deutschnationalen haben aber den Schieleschen Schulgesetzentwurf einfach im Stich gelassen, als sie aus der Koalition ausgeschieden sind.

Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge über den Aufenthalt der ehemaligen Landesfürsten im Reichsgebiet und über die Enteignung des Fürstenvermögens wurden dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso der völkische Antrag auf Aufhebung des Redeverbots gegen Hitler.

Um 4½ Uhr vertagte sich das Haus auf Montag, den 22. November, 3 Uhr, nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die außenpolitische Debatte zum Nachtragsetat.

Das Krisenfürsorgegesetz.

hb. **Berlin,** 14. Nov. Die wichtigsten Bestimmungen des gestern vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurfes über die Krisenfürsorge lauten:

§ 1: „Die Errichtungsgemeinden der öffentlichen Arbeitsnachweise sind verpflichtet, eine Krisenfürsorge für Erwerbslose, die Erwerbslosenunterstützung bezogen haben und ausgesteuert sind, einzurichten. Die Krisenfürsorge ist auch solchen Erwerbslosen zu gewähren, die schon in der Zeit vom 1. April 1926 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes wegen Ablaufs der gesetzlichen Unterstützungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden sind. Auch solche nach dem 1. April 1926 ausgesteuerte Erwerbslose, die seitdem nicht laufend von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden sind, können auf Antrag in die Krisenfürsorge aufgenommen werden."

Nach einer weiteren Bestimmung kann die Krisenfürsorge in besonderen Härtefällen solchen ausgesteuerten Erwerbslosen gewährt werden, die infolge besonders langer Erwerbslosigkeit in ihrem Bezirk oder in ihrem Beruf bereits vor dem 1. April 1926 ausgesteuert sind, wenn dies bis zum 31. Dezember 1926 beantragt wird. Das Landesarbeitsamt für Arbeitsvermittlung bezeichnet die Bezirke und Berufe, in denen diese Voraussetzungen gegeben sind und den Zeitpunkt, seitdem es der Fall ist.

§ 7 werden den Ländern Dreiviertel des notwendigen Aufwandes, der den Gemeinden durch die Krisenfürsorge entsteht, vom Reiche überwiesen. Die obersten Landesbehörden verteilen diesen Betrag auf die Errichtungsgemeinden der öffentlichen Arbeitsnachweise im Verhältnis ihrer Belastung durch die Krisenfürsorge.

§ 9 stellt fest, daß die Leistungen der Krisenfürsorge nicht als Leistungen der öffentlichen Fürsorge betrachtet werden.

Zu der Vorlage wurden Entschließungen der Sozialdemokraten und der Regierungsparteien angenommen, in denen die Reichsregierung ersucht wird, den durch die Fürsorge besonders belasteten leistungsschwachen Gemeinden angemessene Beihilfen zu gewähren.

Das zweite Saarabkommen mit Frankreich.

vdz. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Der Reichstagsausschuß für Handelsverträge beriet nach der Beratung des Auswärtigen Ausschusses erneut das zweite Saarabkommen mit Frankreich. Vorsitzender Abg. Dr. Perlitius (Ztr.) teilte den Wunsch des Auswärtigen Ausschusses mit, über die Eisenpaktfrage gesondert von dem vorliegenden Abkommen und **mit dem handelspolitischen Ausschuß gemeinsam** öffentlich zu beraten. Der Ausschuß pflichtet dem bei. Ministerialdirektor Dr. Posse bittet, die Frage der Eisenzölle beim Eisenpakt zu behandeln, damit eventuell von Vorbereitungen zur Anweisung der Zollämter getroffen werden könnten. Der Ausschuß nahm nach kurzer Aussprache das zweite Saarabkommen mit Frankreich gegen **die Stimmen der Kommunisten an.**

Deutscher Wahlsieg in Polnisch-Oberschlesien.

wtb. **Kattowitz,** 15. Nov. (Funkspruch.) Nach den infolge der Ausdehnung teilweise bis 12 Uhr nur spärlich eingegangenen Wahlergebnissen kann schon jetzt mit einem Erfolg der deutschen Listen bei den Gemeindewahlen in Ost-Oberschlesien gerechnet werden. In Kattowitz z. B. konnte sich in 23 von 41 Bezirken die deutsche Wahlgemeinschaft nicht weniger als 11 173 Stimmen, d. h. über 50 Prozent aller Stimmen erringen. Dazu kommen noch 1700 Stimmen der deutschen Sozialdemokraten. Die zweitstärkste Liste, der Korfantyblock, hat nur 3961 Stimmen auf sich vereinigen können. Aus den übrigen Kreisen werden ebenfalls die gleichen Erfolge berichtet. Es wird damit gerechnet, daß nach vorsichtiger Schätzung die deutschen Parteien mindestens 50 Prozent aller abgegebenen Stimmen für sich buchen können.

Femeuntersuchungsausschuß des Reichstages.

vdz. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Der Femeausschuß des Reichstages trat zusammen, um die bayerischen Zeugen über die Einwohnerwehr zu vernehmen, die er während seiner Münchener Tagung nicht hatte hören können. Es waren Neunzert, Dobnert und Kanzler geladen, aber nur der letzte Zeuge erschienen.

Zeuge Obergeometer a. D. Kanzler-München war der stellvertretende Chef der Einwohnerwehr. Er hat im Einvernehmen mit Escherich die Einwohnerwehr (Orgesch) gebildet. Die angeblichen Waffenverschiebungen hätten lediglich darin bestanden, daß vaterländisch gesinnte Leute aus dem germanischen Ehrbegriff heraus, ein Mann kann besiegt werden, aber er gibt seine Waffen nicht heraus, Waffen versteckt haben, um Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Mit diesen paar Gewehren gegen Frankreich zu kämpfen, daran hätten höchstens ein paar Wirrköpfe gedacht. Da durch die Riesendenunziationen das ganze Land von Waffen entblößt wurde, so wollten national gesinnte Leute wahrscheinlich einen Riegel vorschieben dadurch, daß einzelne Exempel statuiert wurden. Mir sind 3 oder 4 Fälle bekannt. Ich muß aber darauf hinweisen, daß durch die Spartakistenunruhen 6 bis 8000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Auf meinen Kopf waren 50 000 Mark ausgesetzt. Von der Rechten bis zu den Sozialdemokraten haben wir zusammengestanden. Eine sogenannte Femeorganisation hat nach Kenntnis des Zeugen nicht bestanden. Die vorgekommenen Tötungen haben zweifellos ein Zurückgehen der Waffenverrätereien bezeugt. Die Leitung der Einwohnerwehr habe von solchen Dingen nichts gewußt und sie auch nicht unterstützt. Braun, ein Schwerkriegsbeschädigter, wäre nach Meinung des Zeugen physisch garnicht in der Lage gewesen, einen Menschen zu töten. Vielleicht hat er gewisse Hilfsleistungen ausgeführt, etwa durch Stellung eines Autos usw. Die Leitung der Einwohnerwehr hat auch deshalb keine Untersuchung eingeleitet, weil sie nicht annahm, daß die Täter mit der Einwohnerwehr etwas zu tun hätten.

Als der Zeuge von den Ermordeten als den „Gerichteten" spricht, protestiert Abg. Landsberg (Soz.), während Abg. Becker (DN.) diesen Ausdruck für angebracht hält.

Zeuge: Wenn wirklich Hartung ein Spitzel wäre und Verrat getrieben hat, kann ich seine Beseitigung nicht bedauern. Ich hatte keinen Anlaß, Leute, die dem Vaterlande in so hundgemeiner Weise in den Rücken fallen und die dafür gerichtet worden sind, zu bedauern, sondern habe mich in diesem Falle darüber gefreut.

Vorsitzender: Wissen Sie etwas über die Ausstellung falscher Pässe, insbesondere für Schweickhardt?"

Zeuge: Ich bekam 1919 unbeschränkte Vollmachten von der Regierung, den Werbern, die ich ins besetzte Gebiet schickte, habe ich damals allen falsche Pässe ausgestellt. Ich habe selbst auch einen falschen Paß gehabt. Mit dem falschen Paß für Schweickhardt stehe ich in keinem Zusammenhang.

Als der Abg. Levi (Soz.) eine Frage über Visen an den Zeugen richtet, erklärt dieser, er könne dem Abg. Levi keine Antwort geben, weil der Abg. Levi sich seit 6 Jahren in der Oeffentlichkeit, in der deutschen Presse den Vorwurf des Landesverrates habe machen lassen. Jedem anderen wolle er Rede und Antwort stehen.

Vorsitzender: Sie wissen, daß Sie hier ihre Aussage nicht verweigern können.

Zeuge: Gut, diese Pflicht verletze ich bewußt.

Vorsitzender: Sind Sie sich der Konsequenzen bewußt?

Zeuge: Jawohl, ich bitte den Vorsitzenden, die Frage an mich richten zu wollen.

Nach langen Auseinandersetzungen beantwortet der Zeuge schließlich die Fragen des Abg. Levi und meint, ihm sei nur gerüchtweise bekannt, daß die Mordtaten von nationalen Kreisen begangen wurden. Unter den damaligen Verhältnissen sei das auch selbstverständlich gewesen. Als Dr. Levi dem Zeugen seinen Brief an Dr. Heim vorhält, worin in einem Fall von Z. die Rede ist, verweigert der Zeuge die Aussage, weil er sich selbst eine Strafverfolgung zuziehen müsse.

Vorsitzender: Z. bedeutet wohl Zeddelmaier, das steht ja wiederholt in den Akten.

Zeuge: Wenn andere Leute das in die Zeitung bringen, bedaure ich es. Ich reiche meine Hand nicht zu einem Landesverrat. Die Angelegenheit Zeddelmaier betrifft Personen, die allerdings auch in dem Fall, desgleichen in der Zusam verwickelt waren.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen und die Beweisaufnahme in dem Einwohnerwehrfall zu Ende, sofern nicht noch die Zeugen Dobner und Neunzert ermittelt werden können.

+ Eltern und Kind + Schule und Leben +

Von der doppelten Liebe

Nur wer diese letzte Einsamkeit kennt, ist in Wahrheit zum Erzieher berufen. Er folge dem

Hier nur eins, weil es oft zu beobachten ist und geeignet zu sein scheint, über die theoretische

Der Ausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung, die anfangs Dezember stattfinden soll, wahrscheinlich mit dem Fragenkomplex der Schwarzen Reichswehr beschäftigen.

Deutschland und Amerika.

Botschafter Schurman über die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

wtb. **Neuyork,** 14. Nov. (Tel.) Botschafter Schurman, der gestern mit dem Leviathan von hier nach Hamburg abgefahren ist, äußerte sich gegenüber Pressevertretern ungemein herzlich über die derzeitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Regierung, dem deutschen Volk und den Vereinigten Staaten. Er erklärte u. a.: Zwischen uns und Deutschland schweben zurzeit keinerlei schwierige Fragen, da zwischen beiden Regierungen völlige Reibungslosigkeit herrscht, und unsere Beziehungen sowohl zu dem deutschen Volk wie zur deutschen Regierung ganz ausgezeichnet sind. Ganz Deutschland wird von Amerikanern auf ihren Reisen besucht, und sie werden überall fürstlich aufgenommen. Die Deutschen sind bestrebt, die alte Freundschaft, die vor dem Kriege zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestand, wiederherzustellen, und es ist nicht überraschend, daß sie das auch rasch erreichen! Besteht doch jetzt so viel Gemeinsames zwischen den beiden Schwesterrepubliken! Niemals mehr wird in Deutschland eine andere Regierungsform existieren. Deutschland hat an erster Stelle begonnen, für Freundschaft, Frieden und Versöhnlichkeit unter den Völkern einzutreten. Es denkt nicht an militärische Dinge. Sein Streben baut sich auf wirtschaftlichen Grundlagen und auf der Gewinnung von Freundschaften unter den anderen Völkern auf. Noch vor anderthalb Jahren wäre das Eisen- und Stahlabkommen zwischen der deutschen und der französischen Industrie unmöglich gewesen. Sein Zustandekommen ist ein Zeichen dafür, daß das gegenseitige Verstehen zwischen den beiden Völkern im Zunehmen begriffen ist. Es handelt sich hier, wie ich glaube, um den Anfang einer europäischen Bewegung zur Beseitigung der Handelsschranken zwischen den Völkern, die seit dem Weltkrieg errichtet worden sind, und diese Bewegung wird zunächst alle künstlich geschaffenen Hemmnisse für die Handelstätigkeit beseitigen

Deutsch-italienischer Luftverkehrsvertrag

wtb. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Wie WTB. zu dem zwischen der Deutschen Lufthansa und dem Italienischen Aero-Lloyd zustande gekommenen Vertrag erfährt, handelt es sich um die Aufnahme des Luftverkehrs Berlin—Rom, dessen wichtigste Strecke wegen des Problems der Alpenüberfliegung das Mittelstück München—Mailand ist. Die technischen Vorbereitungen dürften bereits in kurzer Zeit soweit durchgeführt sein, daß der Verkehr im März oder April aufgenommen werden kann. Das Abkommen entspricht den Verträgen, die die Deutsche Lufthansa mit den Luftfahrtgesellschaften anderer großer Länder geschlossen hat. Die Verhandlungen haben seit der ersten Fühlungnahme anläßlich der Mailänder Messe etwa ein Jahr in Anspruch genommen. Eine besondere Schwierigkeit lag darin, daß die italienische Gruppe sich erst kürzlich unter Beteiligung des Unterstaatssekretärs für das Luftfahrtwesen, des Chefs des Stabes für Luftfahrt, und prominenter Wirtschaftler und Politiker zum Italienischen Aero-Lloyd zusammengeschlossen hat. Mussolini hat die Verhandlungen in seiner Eigenschaft als Luftfahrtminister sehr gefördert. In deutschen Luftfahrtkreisen wird der Vertrag als ein wichtiger Fortschritt im Ausbau des internationalen Flugverkehrsnetzes der Deutschen Lufthansa betrachtet.

Politische Umschau

Abschluß der Arbeiten der Grenzrechtskommission für das Saargebiet.

wtb. **Saarbrücken,** 14. Nov. (Tel.) Die aus Vertretern der deutschen, der französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebiets zusammengesetzte Grenzrechtskommission für das Saargebiet hat im Anschluß an die bereits am 14. September erfolgte Unterzeichnung eines Protokolls über den Arbeiterverkehr an der deutsch-saarländischen Grenze ihre Arbeiten durch Unterzeichnung von 4 weiteren Protokollen beendet. Zwei von den Protokollen befassen sich mit der Unterhaltung der Grenze des Saargebiets, sowohl der deutsch-saarländischen wie der saarländisch-französischen. Hiervon ist von besonderer Bedeutung das Protokoll über die Gebrauchsrechte an der deutsch-saarländischen Grenze, dessen Hauptteil ein Abkommen über den kleinen Grenzverkehr bildet. Beiderseits der Grenze wird ein Geländestreifen von etwa 10 Kilometer gebildet, dessen Bewohner besondere Vergünstigungen, insbesondere vollrechtlicher Art im Verkehr mit dem gegenüberliegenden Grenzbezirk genießen. Die Vergünstigung bezweckt einmal den Bewohnern des einen Grenzbezirks die Bewirtschaftung ihres im anderen Grenzbezirk liegenden Grundstückes zu erleichtern. Von großer Bedeutung sind bei diesen Vergünstigungen die Erleichterungen für den Bezug von Baustoffen einschließlich Holz; für den allgemeinen hauswirtschaftlichen Verkehr sowie für den Durchgangsverkehr, die Benutzung von Straßen und für eine Reihe anderer Fragen sind besondere Vergünstigungen vorgesehen. Zur Verhütung von Mißbräuchen sind besondere Vorkehrungen getroffen. In einer Anlage sind für gewisse Einzelpersonen und einzelne Gemeinden Sonderrechte zugestanden. Die vier Protokolle sind begleitet von einem Unterschriftsprotokoll, das gewisse Erklärung ender beteiligten Regierungen zu mehreren Fragen enthält.

Kanalisierung von Mosel und Saar.

pdz. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Der Hauptausschuß des preußischen Landtages behandelte zwei Anträge des Zentrums und der Deutschnationalen über die Kanalisierung der Mosel und der Saar unter Aufnahme in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Sämtliche Redner bekundeten einmütig, daß schleunigst für die Durchführung der Kanalisierung etwas geschehen müsse. Der weitergehende Antrag des Zentrums wurde angenommen, wodurch der deutschnationale Antrag erledigt war. Ein Antrag der Deutschvölkischen, der besondere Berücksichtigung der Weinbaugebiete im Arbeitsbeschaffungsprogramm verlangt, wurde angenommen. Der Ausschuß nahm dann auch den Antrag an für Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals. Ferner fanden Annahme die Anträge auf kleinere Bahnbauten.

Eine Stimme gegen den Schundgesetzentwurf.

wtb. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Die unterzeichneten Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, wenden in letzter Stunde den Reichstag vor der Annahme des Gesetzes zur Bekämpfung von Schund und Schmutzliteratur. Um den wirklichen Schutz vor Schmutz wirksam zu machen, dazu reichen die bestehenden Gesetze aus. Die Bedrohung der Jugend erscheint daher verschwindend gering gegenüber der von diesem Gesetzentwurf zu befürchtenden Bedrohung der geistigen Freiheit. Es würde Kämpfe entwickeln und sie während der ganzen Dauer seines Bestehens nur vermehren, die heute auch den Gleichgültigsten schrecken müßten. Die Mitglieder einer Akademie, die vom Staate berufen ist, die hohe Würde der Kunst zu vertreten, können nicht ruhig zusehen, wie die literarische Kunst in ihrer innersten Wertung unter fremde Aufsicht gestellt und einer Ausnahmegesetzgebung unterworfen wird. Vorstehende Kundgebung haben sich bisher durch Unterschrift angeschlossen: Hermann Bahr, Dr. Ludwig Fulda, Dr. Max Heine, Dr. Arno Holz, Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Heinrich Mann, Prof. Thomas Mann, Walther von Molo, Professor Dr. Petersen, Dr. Joseph Ponten, Wilhelm Schäfer, René Schickele, Wilhelm Schmidtbonn, Dr. Wilhelm von Scholz, Eduard Stucken.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg in Genf eingetroffen.

wtb. **Genf,** 14. Nov. (Tel.) Staatssekretär Dr. Trendelenburg und das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Lammers, die zusammen mit dem bereits hier weilenden Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Eggert, Deutschland auf der Tagung des Ausschusses zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz vertreten hatten, sind in Begleitung mehrerer Fach-Sachverständiger, darunter des dem internationalen Ackerbauinstitut in Rom angehörenden und für landwirtschaftliche Fragen beigeordneten Delegierten Minister a. D. Dr. Hermes gestern abend kurz vor 9 Uhr zur Teilnahme an der am Montag vormittag beginnenden zweiten Tagung dieses Ausschusses hier eingetroffenen und im Hotel „Metropole" abgestiegen.

Rußlands Vorkriegsverpflichtungen gegenüber Frankreich.

wtb. **Paris,** 14. Nov. (Tel.) Wie Havas mitteilt, hofft man, daß die französisch-russischen Besprechungen, betreffend die Regelung der Vorkriegsverpflichtungen Rußlands, am 25. November wieder beginnen können, wenn die notwendigen Vorbedingungen erfüllt sind. Die russische Delegation erwartet noch ausführliche Anweisungen ihrer Regierung, die französischen Delegierten werden am 15. November wieder zusammentreten, um gewisse Punkte zu präzisieren. Erst wenn diese Vorbereitungen beendet sind, kann eine erneute Fühlungnahme der beiden Delegationen von Nutzen sein.

Kommunistenputsch auf West-Java.

Amsterdam, 13. Nov. Ein ausgedehntes kommunistisch-nationalistisches Komplott ist in West-Java zum Ausbruch gekommen. In Weltevreden wurde bei einem Zusammenstoß mit der Polizei ein Polizist getötet, zwei verwundet. In Tangerang versuchten fünfzig Eingeborene einen Angriff auf die Kaserne, der abgeschlagen wurde. In Batavia wurde ein Telephonbüro nach einem mißglückten Angriff auf das Gefängnis besetzt. In der Nähe von Bandoeng wurde das Eisenbahngleis aufgebrochen und der Telegraphendraht durchschnitten. Die Behörden erklären jedoch, daß jetzt alles ruhig sei und daß sie die Lage vollständig beherrschen.

* **Semarang,** 13. Nov. (Umdet Preß.) Unter den Europäern herrscht große Besorgnis über den Aufstand, der mit ungeheurer Schnelligkeit um sich greift und offenbar auf nationalkommunistische Agitation zurückzuführen ist. Es wird darauf hingewiesen, daß bereits seit Monaten derartige Propaganda getrieben worden ist, um die Eingeborenen gegen die holländische Verwaltung aufzustacheln. Gleich nach seinem Amtsantritt im August hat der neue Generalgouverneur Jonkheer de Graeff, der bisdahin Gesandter in Washington gewesen war, scharfe Maßnahmen gegen die subversive Agitation getroffen und eine Anzahl von radikalen Zeitungen unterdrückt. Die Rassengegensätze sind aber seither nur umso schärfer hervorgetreten. Ursprünglich handelte es sich mehr um Feindseligkeiten zwischen den chinesischen Elementen und den Weißen. Daraus entwickelte sich jedoch sehr bald ein allasiatischer Gegensatz gegen die Europäer. Eine große Zahl der Agitatoren sind Chinesen. Die Europäer fürchten, daß die Vorgänge auf Java auf den übrigen malaiischen Inseln einen Widerhall finden werden.

wtb. **Batavia,** 14. Nov. (Tel.) Ueber den bereits gemeldeten kommunistischen Aufstandsversuch werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Unruhen sind an zahlreichen Plätzen des westlichen Java fast zu gleicher Zeit ausgebrochen. Bereits in den letzten Tagen war — eine Folge offenbar der lebhaften kommunistischen Propaganda in verschiedenen Teilen des Landes — eine unruhige Stimmung unter bestimmten Teilen der Bevölkerung bemerkt worden, die Polizei stand aus diesem Grunde den gestrigen Vorgängen nicht unvorbereitet gegenüber. Das heftige Gefecht um das Telephonamt von Batavia, dauerte etwa drei Stunden. Trotzdem das Amt von Militärabteilungen umzingelt war, gelang es dem größten Teil der kommunistischen Besatzung heute morgen gegen 3 Uhr bei einem Ausfall zu entkommen. 17 Kommunisten konnten jedoch gefangen genommen werden. Auch in zahlreichen anderen Orten, vor allem in Welteveden, Tangerang, Nagrek, Tjangkring und Laboenan kam es zu heftigen Kämpfen zwischen der Polizei und kommunistischen Banden. Labuenan scheint vorläufig noch in den Händen der Kommunisten zu sein. Militärische Verstärkungen sind dorthin unterwegs. Bei den Kämpfen hat es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Bisher sind auf den verschiedenen Polizeistationen über 200 Verhaftete eingeliefert worden.

Aus Nah u. Fern.

Zu der Angelegenheit der Ruhrkohlenschiebungen.

wtb. **Duisburg,** 14. Nov. (Tel.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde in den Büros mehrerer großer Firmen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der hiesigen Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Außer umfangreicher Korrespondenz wurde auch eine Anzahl Haupt- und Kassabücher beschlagnahmt, die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Steuerhinterziehungen dienen. Auch aus Privatwohnungen höherer Angestellter wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Meiderich wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Verbindung mit der Mülheimer Kriminalpolizei wurden dort ebenfalls mehrere Haussuchungen vorgenommen, die zum Teil wertvolles Beweismaterial erbrachten und auf Grund dessen eine Reihe in die Kohlenschieberaffäre verwickelter Personen verhaftet werden konnten. Sämtliche Verhafteten wurden noch im Laufe des Sonntags dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der gegen alle Festgenommenen Haftbefehl erließ.

Autounglück.

wtb. **Krefeld,** 14. Nov. (Tel.) Gestern abend wurde ein Lastwagen der Krefelder Schupo auf der von Mörs nach Rheinberg führenden Straße kurz vor Rheinberg auf dem Geleise, das dort die Straße überquert und durch eine Schranke gesichert ist, von einem herankommenden Zug erfaßt, der das Auto fast 100 Meter mit sich fortriß. Zwei Schupobeamten wurden getötet, mehrere andere wurden zum Teil sehr schwer verletzt.

Landfriedensbruchprozeß wegen der Vorfälle in Ahrweiler.

wtb. **Koblenz,** 14. Nov. (Tel.) Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht hatten sich gestern eine Reihe von Winzern und Arbeitern aus dem Ahrtal wegen Landfriedensbruches zu verantworten. Im März dieses Jahres waren zahlreiche Personen, meist Erwerbslose, in das Kreishaus in Ahrweiler eingedrungen, um ihre Not dem dort tagenden Kreistag vorzutragen. Es kam dabei zu Ausschreitungen, mit denen sich jetzt das Gericht beschäftigte. Die beiden Hauptangeklagten wurden wegen schweren Landfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die anderen wurden freigesprochen.

Aufdeckung eines römischen Bauwerks.

wtb. **Hillesheim,** 14. Nov. (Tel.) Auf dem Arnulfsberg bei Walsdorf wurde bei Steinbruchschachtungen umfangreiches altes Mauerwerk bloßgelegt. Allem Anschein nach handelt es sich um ein bedeutendes römisches Bauwerk, wahrscheinlich um einen römischen Wachtturm.

Eisenbahnunfälle.

pw. **Berlin,** 14. Nov. (Tel.) Der „Voss. Ztg." zufolge ereignete sich gestern auf der Transkaukasischen Eisenbahn ein schweres Unglück in der Nähe des Suram-Tunnels. Vier Personen wurden getötet, acht schwer und 11 leichter verletzt.

Derselben Zeitung zufolge erlitt der Berlin-Mailänder D-Zug 38 gestern auf offener Strecke bei Wurmlingen in Württemberg einen Felgenbruch an der Maschine. Der Zug konnte nach einer halbstündigen Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Todesurteil.

wtb. **Chemnitz,** 14. Nov. (Tel.) Der 54 Jahre alte Berginvalide Hermann Richard Keller aus Lugau, der seine Ehefrau durch Erwürgen getötet hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Flugzeugunglück in Spanien.

wtb. **Madrid,** 14. Nov. (Tel.) Gestern morgen stürzte auf dem Flughafen Cuatro Vientos infolge eines Motordefekts der Major San Prieto aus seinem Flugzeug aus einer Höhe von 100 Meter ab. Er wurde zwischen dem Motor und der Kabine zerdrückt und war sofort tot.

Die letzten Funkmeldungen

vom 15. November 1926 von 1—3 Uhr nachts.

Karl E. von Wiegand über sein U-Boot-Interview mit Tirpitz.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. (Funkspruch). In der Voss. Ztg. veröffentlicht der amerikanische Berichterstatter Karl E. von Wiegand seine Version eines Gesprächs mit Großadmiral von Tirpitz anläßlich eines Presseinterviews Charville am 21. 11. 1914 über den uneingeschränkten U Bootkrieg. Diese Unterredung, die am 22. 12. 1914 in Amerika veröffentlicht wurde, führte bekanntlich zum Sturze von Tirpitz und zum Eintritt Amerikas in den Krieg. Wiegand stellt diese seine Darstellung von dem Interview derjenigen von Tirpitz in dessen neuen Buche „Deutsche Ohnmachtpolitik im Weltkrieg" gegenüber. Tirpitz sagt in seinem neuen Buch: Der Berichterstatter von Wiegand erhielt nach eigener Angabe das Interview am 29. November von mir frei mit der Weisung, es im Auswärtigen Amt vorzulegen und mit dem strikten Auftrage es nur mit Genehmigung des Auswärtigen Amtes der Presse zu geben.

Demgegenüber stellt von Wiegand fest, daß er niemals solche Angaben gemacht habe. Der deutsche Marinestaatssekretär hätte ihn nicht angewiesen, das Interview dem Auswärtigen Amte vorzulegen oder die Billigung des Auswärtigen Amtes zu seiner Veröffentlichung nachzusuchen. Der Großadmiral von Tirpitz habe gewußt, daß das Interview Bethmann-Hollweg und dem Auswärtigen Amte nicht vorgelegt werden würde, ehe er es nach Amerika sandte, daß das Interview mit dem Stempel des Marinezensors versehen nach Holland gebracht und von dort durch amtlichen Kurier nach London geschickt wurde.

Schweres Automobilunglück in Essen.

wtb. **Essen,** 15. Nov. (Funkspruch). Gestern abend überfuhr auf dem Limbecker Platz ein in schneller Fahrt befindliches Auto die Geschwister Brinkmann aus Brottrop. Eine der Geschwister war sofort tot, die andere wurde in schwer verletztem Zustande in das Krupp'sche Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Reichsbannerleuten.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. (Funkspruch.) Gestern morgen kam es in Neukölln an mehreren Stellen zu Schlägereien zwischen Angehörigen des Reichsbanners, Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hatten sich zu einem Demonstrationszug versammelt, als von allen Seiten Personen, namentlich Kommunisten, hinzuströmten und aufreizende Reden hielten, die bald zu schweren Schlägereien ausarteten, bei denen von Wurfgeschossen, Totschlägern, Stöcken und Pistolen Gebrauch gemacht wurde. Auch Angehörige des Reichsbanners beteiligten sich ebenfalls an den Schlägereien. Die Schutzpolizei mußte verstärkt werden, um die Streitenden zu trennen. 13 Personen wurden festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Ein Nationalsozialist, den die Kommunisten aus einem Straßenbahnwagen herausgezerrt hatten, wurde mit Rippenbrüchen in das Krankenhaus eingeliefert. Mehrere andere Verletzte erhielten Notverbände.

Wegen Verdacht des Gatten- und Schwagermordes verhaftet.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. (Funkspruch.) Unter dem schweren Verdacht, ihren Gatten und Schwager vor 6 Jahren ermordet zu haben wurde in Lippehne in der Neumark die Frau des damals 62jährigen Fleischermeisters Gustav Burmeister und der Landwirt Paul Gerlach verhaftet. Burmeister war damals plötzlich verschwunden und seine Frau gab an, daß er mit 60 000 Mark zu Einkäufen nach Berlin gefahren sei. Da die merkwürdigen Gerüchte über die Umstände des Verschwindens nicht aufhörten hat die Berliner Mordinspektion vor einigen Tagen Beamte nach Lippehne entsandt. Deren Ermittlungen führten nun zu den beiden Verhaftungen.

Drei Züge mit Steinen beworfen.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. (Funkspruch). Am Samstag wurden wiederum drei Züge mit Steinen beworfen. Mehrere Scheiben wurden zertrümmert. Der Schutzschaffner eines Güterzuges wurde im Gesicht verletzt. Die Nachforschungen ergaben, daß eine größere Gesellschaft in der Trunkenheit allerlei Unfug getrieben und auch die Züge beworfen hat.

Gemeindewahlen in Sachsen.

wtb. **Dresden,** 15. Nov. (Funkspruch.) Bei warmem regnerischen Wetter wurden gestern in ganz Sachsen die Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Soweit bisher Nachrichten vorliegen, ist der Wahlakt ruhig und ungestört verlaufen. Die Wahlen haben vielfach eine Verschiebung nach links ergeben. So wird aus Meißen, wo bisher eine bürgerliche Mehrheit vorhanden war, ein Verhältnis von 20 Linksstehenden zu 17 Rechtsstehenden gemeldet. In Dresden ist das endgültige Wahlergebnis folgendes: Sozialdemokraten 26 Mandate, Deutschnationale 9, Deutsche Volkspartei 10, Kommunisten 10, Wirtschaftsgruppe 6, Demokraten 5, Alte soz. Partei Sachsens 3, Zentrumspartei 1, Hausbesitzer 3, Volksrecht und Aufwertung 3. Insgesamt wurden 36 Rechtsstehende, 36 Linke und 3 Altsozialisten gewählt. Bisher waren in der Stadtverordnetenversammlung 44 Bürgerliche und 31 Sozialdemokraten und Kommunisten vertreten.

Zwischenfälle bei der Leipziger Stadtverordnetenwahl.

wtb. **Leipzig,** 15. Nov. (Funkspruch). Das Polizeipräsidium teilt mit: Der Tag der Leipziger Stadtverordnetenwahl ist im allgemeinen ohne ernstere Störungen verlaufen. Nur in der Nacht vom 13. zum 14. November kam es in einer Gastwirtschaft in Leipzig-Neuschönefeld zwischen mehreren Gästen zu Streitigkeiten, die die Ansammlung einer großen Menschenmenge vor dem Lokal zur Folge hatten. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer und nahm einen der Beteiligten fest. Auf dem Wege nach der Polizeiwache wurde der Festgenommene den beiden Polizeibeamten von etwa 50, der Kleidung nach dem Roten Frontbund angehörenden Personen gewaltsam wieder entrissen und die Beamten mit Stöcken geschlagen. Die bedrängten Polizeibeamten nahmen einen 17jährigen Roten Frontkämpfer fest. Außerdem wurden noch zwei weitere Rote Frontkämpfer verhaftet. Am Vormittag des 14. November kam es in Leipzig-Stötteritz zu leichteren Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und kommunistischen Flugblattverteilern. Ein Polizeikommando stellte die Ruhe wieder her.

Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten die Wirtschaftspolitische Gemeinschaftsliste 19 Sitze, Sozialdemokratische Partei 26, Kommunisten 14, Demokraten 4, Völkische 0, Unabhängige sozialdemokratische Partei 1, Völkische Gemeinschaft 0, Aufwertungspartei 6, Nationalsozialisten 1, Wirtschaftspartei des Mittelstandes 3 und Altsozialistische Partei Sachsens 1 Sitz.

Die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

wtb. **Karlsruhe,** 15. Nov. (Funkspruch). Bei den Stadtverordnetenwahlen am Sonntag, die bei flauer Wahlbeteiligung ruhig verliefen, erhielten Zentrum 19, Sozialdemokraten 24, Kommunisten 6, Demokraten 5, Deutsche Volkspartei 12, Deutschnationale Volkspartei und Vaterländische Verbände 9, Reichspartei für Aufwertung 5, Wirtschaftliche Vereinigung 3, Wirtschaftliche Gruppe 1 Mandat.

Schiffszusammenstoß in der Elbemündung.

wtb. **Hamburg,** 15. Nov. (Funkspruch). In der Nacht zum Sonntag stießen in der Elbemündung bei Feuerschiff Else III der englische Dampfer Hastings und der hamburgische Dampfer Odin zusammen. Odin wurde stark beschädigt und bei Brunsbüttel auf Grund gesetzt. Der Dampfer Hastings ist ebenfalls mit Schaden eingelaufen.

Endgültiges Ergebnis der Bürgerschaftswahlen in Lübeck.

wtb. **Lübeck,** 15. Nov. (Funkspruch.) Auf Grund der gestrigen Bürgerschaftswahlen in Lübeck setzt sich die neue Bürgerschaft zusammen aus: Sozialdemokraten 35 (bisher 28), Kommunisten 5 (10), Demokraten 2 (7), Haus- und Grundbesitzerverein 0(3), Aufwertungspartei 1 (0), Zentrum 1 (0), Hanseatischer Volksbund 36. Die Wahlbeteiligung betrug rund 86 Prozent gegenüber 87,3 Prozent im Jahre 1924.

Zusammenstoß zwischen Faschisten und Mitgliedern der Action Francaise.

wtb. **Paris,** 15. Nov. (Funkspruch.) Etwa 10 Faschisten erschienen, wie Havas berichtet, gestern abend im Gebäude der Action Francaise und verlangten empfangen zu werden. Es entspann sich ein Wortwechsel und, schließlich zerschlugen die Faschisten einige Fensterscheiben. Mitglieder der Action Francaise gaben darauf einige Revolverschüsse auf die Faschisten ab, wodurch ein Faschist verwundet wurde. Die Faschisten ihrerseits beantworteten darauf das Feuer und zogen sich alsdann mit ihrem verwundeten Kameraden zurück. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

12 Todesopfer einer Granatexplosion.

wtb. **Rom,** 15. Nov. (Funkspruch.) In Fleimsthal (Dolomiten) bei Paneveggio waren gestern 14 Waldarbeiter in einer Baracke versammelt, als vor der Hütte eine noch aus der Kriegszeit stammende Granate, mit der wahrscheinlich unvorsichtig umgegangen worden war, explodierte. Von den anwesenden 14 Personen waren 11 sofort tot, darunter drei Frauen. Die drei anderen Personen wurden schwer verletzt, eine davon starb bald darauf im Spital. Der größte Teil der getöteten italienischen Arbeiter ist im Alter von 18 bis 20 Jahren

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	12. Nov.		13. Nov.		v. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Kriege
Buenos-Aires . .	1.708	1.712	1.710	1.714	1.73
Canada 1 Can. D.	4.209	4.219	4.209	4.219	
Japan	2.065	2.071	2.068	2.070	2.09
Konstantinopel 1 L.	2.12	2.13	2.12	2.13	18.45
England	20.398	20.450	20.399	20 451	20.43
New York 1 D. .	4.20	4.21	4.20	4.21	4.20
Rio de Janeiro .	0.548	0.550	0.545	0 547	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.18	4.19	4.18	4.19	
Holland 100 Guld.	168.28	168.70	168 28	168.70	168.70
Athen 100 Drach.	5.24	5.26	5.19	5 21	81.00
Belgien 100 Belga	58.56	58.70	58.56	58.70	81.05
Danzig 100 Guld.	81.46	81.66	81.45	81 65	81.07
Finnland 100 M.	10.57	10.61	10.57	10.61	81.00
Italien 100 Lire .	17.36	17.40	17.41	17.45	81.00
Jugoslawien . .	7.41	7.43	7.41	7.43	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.14	112.42	112.16	112.44	112 50
Lissabon 100 Esc	21.52	21.57	21.52	21.57	4 53
Oslo 100 Kr. . .	105.30	105.56	105.32	105 58	112.50
Paris 100 Frk. .	13.92	13.96	13.85	13 89	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.45	12.49	12.45	12 49	85.06
Schweiz 100 Frk.	81 06	81.26	81 28	81.28	81.00
Sofia. .100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04	81.00
Spanien 100 Pes.	63.69	63.85	63 62	63.78	81.00
Schweden 100 Kr.	112.22	112.50	112.25	112.53	112.50
Wien 100 Schill.	59.26	59.40	59.29	59.43	59.06
Budapest 100 000	5.88	5.90	5.89	5.91	85.07

Aus der Umgegend

l **Westhofen,** 13. Nov. Steuertermine im Amte Westhofen: Montag, den 15., vorm. für die Gemeinde Westhofen im Kassenlokal, nachm. von 3½ bis 4 Uhr für die Gemeinde Villigst in der Wirtschaft Grave an der Ruhrbrücke, Dienstag, den 16. vorm. für die Gemeinden Garenfeld, Syburg und Wandhofen im Kassenlokal, nachm. von 3 bis 3½ Uhr für die Gemeinde Lichtendorf in der Wirtschaft Wiemhoff zu Eichholz und von 4½ bis 5 Uhr für die Gemeinde Geisecke in der Bahnhofswirtschaft Bährensmann daselbst, Donnerstag, den 18. für die Gemeinde Holzen und zwar von 9 bis 9½ Uhr in der Wirtschaft Prein zu Höchsten, von 10½ bis 11 Uhr in der Wirtschaft Eisenberg zu Sommerberg und von 12 bis 12½ Uhr in der Wirtschaft Schneider in den Rosen. Es wird nur abgezähltes Geld angenommen. Unmittelbar nach den Terminen setzt das Mahn und Beitreibungsverfahren ein.

r **Berghofen,** 15. Nov. Ein Einbruch wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag bei dem Berginvaliden Gustav Herzog, Lindenstraße, hierselbst, verübt. Die Diebe haben ein Stück des Kellerfensters eingebrochen und aus dem Keller die gerade dort liegende Wäsche entwendet.

r **Schürer,** 15. Nov. Wieder ein Wechsel in der Gemeindevertretung. Der Bergmann Leo Bartkowiak, Erlenbach 25a, hat sein Mandat als Gemeindeverordneter zur Verfügung gestellt. B. war Vertreter der K. P. D.

r **Aplerbeck,** 15. Nov. Von der Baustelle der Gemeinde an der Hohenstraße wurden in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ca. 10 m Schienen entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

r **Holzwickede,** 15. Nov. Als „netter Schwager" zeigte sich vor einigen Tagen der an der Natorperstraße hierselbst wohnhaft gewesene Bergmann E. Er öffnete in der Wohnung seiner Schwiegermutter gewaltsam das Schlafzimmer seiner Schwäger und entwendete aus dem Kleiderschrank 1 Uhr, 1 Paar Sonntagsschuhe, 1 dunkelblauen Anzug, 1 hellgrauen Anzug und 1 Paar Hosenträger. E. ist mit den Sachen verschwunden.

—oo—

Ab gestern neue Rundfunkwellen

Ab gestrigen Sonntag, den 14., traten die neuen Rundfunkwellen in Kraft. In der nachfolgenden Aufstellung geben wir die Namen der Sender sowie die alten und neuen Wellenlängen bekannt:

Name des Senders	Wellenlängen	
Berlin I	483,9 m	504 m
Berlin II	566 m	571 m
Bremen	400 m	279 m
Breslau	322,6 m	418 m
Dortmund	283 m	283 m
Dresden	294,1 m	294 m
Elberfeld	468,8 m	259 m
Frankfurt (Main)	482,6 m	470 m
Gleiwitz	250 m	251 m
Hamburg	394,7 m	392,5 m
Hannover	297 m	297 m
Kassel	272,7 m	273,5 m
Kiel	254,2 m	233 m
Königsberg (Pr.)	303 m	463 m
Leipzig	357,1 m	452 m
München	535,7 m	485 m
Münster (Westf.)	241,9 m	410 m
Nürnberg	329,7 m	340 m
Stettin	252,1 m	241 m
Stuttgart	379,7 m	416 m

Es bleibt abzuwarten, ob die Wellenänderungen mehr als theoretische Bedeutung, also praktisch nennenswerte Verbesserungen zur Folge haben werden. Die Aenderungen sind für den Rundfunk sehr lästig, zumal wenn sie so groß sind wie in Münster und Elberfeld beispielsweise

—oo—

Konzert und Theater

Dortmunder Männergesangverein e. V.

Das Programm des großen Männerchor-Konzerts am Buß- und Bettag in der Westfalenhalle ist ganz auf Massenwirkung eingestellt. Deshalb hat Chormeister Albert Lamberts, der musikalische Leiter der Aufführung, auch keine Gewaltchöre, sondern als einzigsten großen Chor „Totenvell" von Hegar und sonst nur fast jedem Sänger bekannte Lieder und Chöre gewählt, die ihre Wirkung bewiesen haben, die aber, von solchem hervorragenden Massenchor vorgetragen, überwältigend wirken müssen. — Die einzelnen Vereine, bekannt als die leistungsfähigsten der Gegend, sind seit Wochen eifrig am Proben, das Programm in höchster Vollendung zu Gehör zu bringen. — Die Westfalenhalle selbst wird durch besondere Vorrichtungen und eine neue Aufstellung des Chores ihre Eignung für große Chordarbietungen beweisen. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten recht rege ist, empfiehlt sich frühzeitige Eindeckung.

Eingesandt

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die Ruhestörungen nehmen nachts in den Außenvierteln, ja sogar in der Nähe des Rathauses so überhand, daß die Anwohner in ihrer Nachtruhe ganz erheblich gestört werden und wenig erholt am Morgen in den Dienst oder an ihre Arbeit gehen müssen. Die Polizei möge nachts auch mal bis in die Märkische-, untere Osten-, Hellweg- und Hagener Straße usw. ihren Dienstgang ausdehnen, damit die Personen, welche am Tage schlafen und nachts Radau machen, zur Rechenschaft gezogen werden.

Zwei Anwohner der Hörder Straße.

Haasenstein u. Vogler A.-G.

Da im geschäftlichen Verkehr in letzter Zeit Verwechselungen vorgekommen sind, weist die deutsche Haasenstein u. Vogler-A.-G., Berlin, darauf hin, daß sie und ihre sämtlichen Vertretungen im Deutschen Reich mit der österreichischen Haasenstein u. Vogler-A.-G., Wien, nicht identisch sind.



Heute Nacht 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, nach kurzem Krankenlager, unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Invalide

Dietrich Gerling

im 75. Lebensjahre.

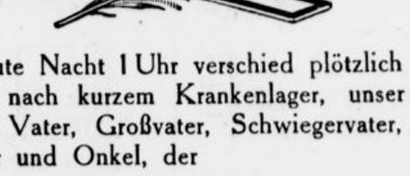
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Kinder.

Ergste, Schwerte, Hennen, den 13. November 1926

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. November, nachmittags 2¾ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 4217



Ich hab nun überwunden
Nach langen, schweren Stunden,
Hat mich der Herr zur Ruh gebracht.

Samstag nachmittag, 1½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Fräulein

Lina Ortmann

im 45. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ergste, den 13. November 1926

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. November nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus, statt. 4232



Gestern morgen 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben, im Krankenhaus zu Schwerte, meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester

Martha Cordes

im blühenden Alter von fast 19 Jahren.

Um stilles Beileid bitten:

Frau Cordes und Kinder.

Ergste, den 13 Nov. 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. November 1926, nachm. 2½ Uhr, vom Krankenhaus in Schwerte und um 3½ Uhr auf dem Friedhof in Ergste statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

4223

Haus- und Grundbesitzer-Verein Schwerte.

Am Dienstag, den 16 ds. Mts, abends 8¼ Uhr im Saale der Ww. Quadbeck (Westfälischer Hof)

Protestversammlung

gegen die geplante Verewigung der Hauszinssteuer. u. a. **Vortrag** des II. Verbandsvorsitzenden Gelhaar-Münster über die neueste Lage der Hausbesitzer-Realkreditaktien, Steuerfragen u. s. w.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

4227 **Der Vorstand.**

Färberei und Wäscherei

Schneeweiß

wäscht, färbt, reinigt alles!

Annahmestellen:

Schwerte: Fritz Dörre, Hörderstraße

Westhofen: Ww. Schneider, Niederstr. 17

3467

Buß- und Bettag

Konzert im „Freischütz"

Am **Mittwoch,** den 17. November **nachmittags 4 Uhr:**

Städtisches Orchester Witten

(Musikdirektor Fliegner)

36 Musiker

Eintritt 75 Pfg. Eintritt 75 Pfg.

4187

Trauerbriefe liefert schnell und billig Buchdruckerei C. Braus



Es macht schlank!

Kruschen-Salz treibt die überflüssigen wässerigen Massen auf natürliche Weise aus dem Körper heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht. Es erfrischt das ganze innere System. Mark 3,— pro Glas.

Med Drog. Heppe.
Ostenstraße 3.

Junges Ehepaar sucht **sofort heizbares, möbl.**

Zimmer

nur vorübergehend.
Offerten unter Nr. 4225 an die Gesch. ds. Ztg.

Ein oder zwei gut

möbl Zimmer

sofort gesucht. — Angeb. u. Nr 4224 an d Geschst.

Leeres

Zimmer

zu vermieten.
Näheres 4231
Ostbergerstr. 103

Junger Mann sucht in gutem, bürgerlichen Hause

volle Pension

Offerte erbeten unter G. S. 1170 an die Expedition dieser Zeitung. 4235

Schlachte am Dienstag ein prima Schwein.
Verkauf ab 2 Uhr
Pfd 1,20 M.

Engelke 4230
Im Reiche des Wassers
Iserlohnerstr. Nr. 2.

Geräucherte

Bückinge

Pfd 0,38 Mk.

Heinrich Hill
4091

Mazze

Osterbrot
wieder vorrätig. 3414

Heimann
Ostenstraße 35a

Erlaube mir, dem werten Publikum von **Schwerte** und **Umgegend** bekannt zu geben, daß ich **ab heute,** den 15 November 1926, wieder hier in Schwerte bin und meine Betätigung als

Hausschlachter

wieder aufgenommen habe.

Ich bitte das werte Publikum, mir das Vertrauen wie früher zu schenken.

Hochachtungsvoll

Heinrich Buse
Kampstr. 28

4233

Einladung

Alle ehem. Artilleristen der Stadt Westhofen und Umgegend werden gebeten, sich zwecks einer Besprechung im Lokale Walter, Hagenerstraße, am 17. November, vormittags 10 Uhr einzufinden. 4216

Artillerie-Verein, Schwerte.



Ausführung der neuesten

Bubikopfschnitte

und deren Pflege fachmännisch **im Spezial-Geschäft**

Emil Schäfer
Schwerte, Hüsingstr. 30

Frauenschaffen und Frauenleben

Ein Kalender auf das Jahr 1927 Preis 3.00 Mark / Das Schaffen der Frau im öffentlichen Leben, Kunst, Wissenschaft, Spiel u. Sport Wir empfehlen jeder Frau, sich diesen Kalender anzuschaffen, da er viel Lehrreiches u. Unterhaltendes für die ganze Frauenwelt enthält

C. Braus, Schwerte
Buchhandlung



„Im Reiche des Wassers"
Schwerte.

Am Dienstag, den 16. November und folgende Tage:

Großer Internationaler

Ringer-Wettstreit

Kassenöffnung 7½ Uhr

4226



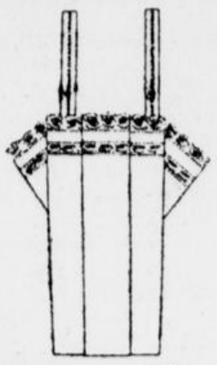


Neu! Kukirol
Hühneraugen-Binden
ohne Filzring. Darum kein Druck und keine Schmerzen.
Packung mit 8 Binden nur 60 Pf
Kukirol
Hühneraugen-Pflaster
in bisheriger Güte und Aufmachung nach wie vor 75 Pfg. pro Packung

In fast allen Apotheken u. Drogerien erhältlich!

Serien-Verkauf zu

Einheits Preisen



Zeltgerhemd, schw. Qual., mit Klöppelein- u. Ansatz u. Hohlsaumträger 1.–



Damen-Taschentücher, m. ausgebogt. Rand u. groß. bestickter Ecke, 2 Stück für 0.50

Spitzen-Taschentücher, mit vier hübschen Ecken . . 0.50



Herrenhüte, Wollfilz, mod. Formen und Farben . . . 3.–



Binder, neuzeitige Ausmusterung 0.50

Schal, Kunstseide in hübschen Farben 1.–



Knabenschürzen a. Jagdleinen u. Satin, in viel Farben, mit gestickter Spieltasche 1.–



Besuchstaschen aus farb. Schlangenled., beliebte Neuh. mit gutem Futter 3.–



Damenhausschuhe aus mittertem Kamelhaarstoff mit Kordelsohle 1.–



Damen-Portemonnaie aus echtem Saffianleder . 0.50



Herren-Portemonnaie aus echtem Boxkalf, braun oder schwarz . . . . Stück 2.

50 PFENNIG

Hemdennessel, gute westf. Ware 75 cm br. . . . . 1.80 Mtr. für —.50
Hemdentuch, haltbare, feinfäd. Ware, 80 cm br. . . 1½ Mtr. für —.50
Wischtücher, rot kar., frisch. Dess. ges. u. geb., 42×45 cm . 3 Stck. für —.50
Handtücher, Gerstenk., vollgebl. erprobte Qualität, ges. und geb. 45×100 cm . . . . . 1 Stck. für —.50
Knabenschürzen, aus Siamosen m. Spieltasche, Gr. 40, 45 u. 50 . —.50
Damentaschentücher, mit ausgebogtem Rand und bestickter Ecke . . . . . 3 Stck. für —.50
Herren-Linontaschentücher, sol. haltb. Ware . . . 3 Stck. für —.50
Herren-Zephir-Taschentücher, in hübschen Dessins, haltbares Erzeugnis . . . . . 3 Stck für —.50
Klöppelspitzen u. -Einsätze, schmal für Wäsche, in Stücken von 5 Mtr. . . . . 2 Stck. für —.50
Spachtelkragen, ecrü und ocker verschiedene Muster . . . . Stck. —.50
Jaketkragen, weiß u. ecrü, aus Opal m. Spitze garniert . . Stck. —.50
Ansteckblumen, für Jacken und Mäntel, in viel Farben . Stck. —.50
Fest on, schöne Hohlsaumstickerei ca. 8 cm br. . . . . 4.60 Mtr. für —.50
Rockfestons, mit Hohlsäumen, ca. 15 cm breit . . . . 1.84 Mtr. für —.50
Hemdenpassen, Stickerei und Klöppel . . . . . 2 Stck. für —.50
Haarschleifen, mit Spange in mod. Farb., ca 11 cm br. . . Stck. —.50
Kinderstrümpfchen, weiß gewebt vorn zum Schließen . . Stck. —.50
Damen-Unterzieh-Schlupfhosen, Baumw., weiß u. hellfg. —.50
Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz und farbig, gut verstärkt . . . . . Paar —.50
Herrensocken, Baumw., schwarz und moderne Karos, teilweise Doppelsohle . . . . . Paar —.50
Kragen, Stehumlegk. und Eckenf. vierfach, in allen Wetten . . . —.50
Binder neuzeitige Ausmusterung . . . —.50
Hosenträger, mit Lederpatten glatt und Rollpatten . . . . . —.50
Mützen Sportform . . . . . —.50
Decken, 50/50 cm, mit imitierter Klöppelspitze . . . . . —.50
Filetdeckchen 26 cm, rund . . . . . —.50
Kapok Pflanzendaunen . . ½ Pfd. Tüte —.50
Durchziehband, 5 Stck à 5 Mtr., sortierte Breiten und **Halbleinenband,** 6 Stck. à 2 Mtr., sort Breiten, zusammen für —.50
Kinderstrumpfhalter und Damenstrumpfhalter je 1 Paar für —.50
Schutzleinen, 4 Paar, 90, 100 oder 120 cm lang und **Kordelriemen,** 4 Paar 70 cm lang . . . . . zusammen für —.50
Gummiband, 1 Stck 70 cm lg. u. **Rüschengummiband,** 1 Stck. 70 cm lang . . . . zusammen für —.50
Fußmatten ca. 35×60 cm groß . . . . . —.50
Etaminborde mit Volant . . . . . —.50
Kissenhüllen Rochelleinen, bedruckt . . . . . —.50
Trommeln aus Blech, mit buntem Rand . —.50
Musikdrehdosen mit Bildern . . . . . —.50
Bilderbaukasten . . . . . —.50
Malkasten . . . . . —.50
Karton Puppen-Möbel Wohn- oder Schlafzimmer . . —.50
Obstteller . . . . . 2 Stck. für —.50
Salat w 2 teilig, Satz . . . . . —.50
Tassen Goldrand . . . . . 2 Paar für —.50
Mokkatasse mit Randdecor . . . . . —.50
Tasse m. Untertasse Japan . . . . . —.50
Kuchenteller bunt, mit Schrift . . . . . —.50
Milchtöpfe 12 cm, Emaille . . . . . —.50
Kaffeekannen 10 cm, Emaille . . . . . —.50
Kehrbleche Emaille . . . . . —.50
Eßlöffel „Prista“ modernes Muster . . 4 Stck. für —.50
Kaffeelöffel „Prista“ modernes Muster . . 6 Stck. für —.50
Salatbesteck oder **Vorleger,** Aluminium . . . —.50
Eierschneider . . . . . —.50
Nähschere Solinger Fabrikat, 6“ . . . . —.50
Taschenmesser mit 2 Klingen und Korkzieher . —.50
Handsäge . . . . . —.50
Likörservice mit Tablett, vermessingt, mit 4 Gläsern . . . . —.50
Moderne Perl-Ohrringe mit echten Silberhaken . . . . —.50
Einkaufs-Beutel aus starkem bunten Stoff, mit Nickelringen . —.50
Allhoff's Garantie-Zahnbürste . . . . . —.50
Spielkarten 32 Blatt . . . . . —.50
2 Stück Taschenmesser mit je 2 Klingen . . . . . —.50

1 MARK

Hemdennessel, solides, westf. Erzeugnis, 78/80 cm br., 3 Mtr. für 1.–
Cretonne, gute, starkfäd. Qualität, 80 cm breit . . . . . 2,25 Mtr. für 1.–
Kissenbezüge mit verschied. Glanzgarnbogen . . . . . Stück für 1.–
Wischtücher, rot kariert, sol. Ware, ges. u. geb., 56×56 cm . 3 Stck für 1.–
Frottierhandtücher, in etg. Weberei hergest., weiß, m indanthrenfarb. Karos, 50×100 cm, 1 Stück für 1.–
Pulloverstoffe, ca 70 cm br., neue Dessins in großer Auswahl, Mtr 1.–
Kleiderschotten, ca. 85 cm br., gute Köperqual., in viel neuen Must., Mtr. 1.–
Kunstseiden-Krepp, ca 70 cm br., gut waschb., in schön. hell. Farb., Mtr. 1.–
Jumperschürzen, aus prima Halbleinen-Siamosen u. buntem Satin . 1.–
Servierschürzen aus Hemdentuch mit Festoneinsatz 1.–
Herren-Jesse-Taschentücher, sol. Ware . . . . . 5 Stück für 1.–
Herren-Linon-Taschentücher mit Hohlsaum u. Kordelrand, 3 St. f. 1.–
Damen-Taschentücher mit ausgebogt. Rand u. hübsch bestickter Ecke . . . . . 3 Stück für 1.–
Klöppelspitzen und -Einsätze, mitteldreit, f. Gardinen, in Stücken von 10 Metern . . . 1 Stück für 1.–
Jackenkragen aus Crepe de Chine, mit feiner Spitze . . . . . Stück 1.–
Ansteckblumen aus Samt, verschiedene Ausführungen . . Stück 1.–
Feston, schöne Gitterstickerei, bis ca. 9 cm breit . . . . 4,60 Mtr. für 1.–
Hemdenpassen in Klöppel . . . . . 3 Stück für 1.–
Büstenhalter, ganz gekordelt, aus Hemdentuch, seitlich zum Knöpfen mit Barmer Bogen 1.–
Kinder-Unteranzüge, Wolle gemischt, Gr. 60, 70, 80 . . . . . 1.–
Damen-Schlupfhosen, Baumw. farbig sortiert, Gr. 44, 46, 48 . . . 1.–
Damenstrümpfe, aus echt ägypt. Macco, schwarz u. farbig, m Doppelsohle und Hochferse . . . Paar 1.–
Damenstrümpfe, Seidenflor, schw. und farbig, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.–
Schweißsocken, kräftige Qualität, 3 Paar für 1.–
Damen- od. Herrenhandschuhe Trikot und Trikot mit warm Futter 1.–
Hosenträger, starke Gummigurtware 1.–
Binder, hervorragende Auswahl, aparte Neuheiten 1.–
Regattes, für alle Kragenformen 1.–
Kragenschoner, Kunstseide, in hübschen Farben 1.–
Knabenkappe in verschied. Ausführung 1.–
Kinder-Kittel, B.-Velour, helle und dunkle Farben, Gr. 45 . . . 1.–
Trägerhemd, schwere Qual., m. dr. Festoneinsatz und Hohlsaumträgern 1.–
Jumpertaille mit Klöppel-Ein- u. -Ansatz und Klöppelträgern . . . 1.–
Decken, 60/90 cm, mit imit. Klöppelspitze 1.–
Läufer, 30/110 cm, mit imit. Klöppelspitze 1.–
Küchenhandtuch, gez., grau Lein. mit gewebter Kante 1.–
Jutevorlagen, c. 50/100 cm, in verschiedenen Farben 1.–
Perlmuttknöpfe, rein weiße Ware je 1 Dtzd. 14, 16 und 18“ 1.–
Bierbecher leicht geschiffen . . . 6 Stück für 1.–
Brotkörbe farbig, Emaille 1.–
Schmortöpfe 14 cm, Aluminium 1.–
Moccalöffel 20 Gr. Silberauflage . 6 Stück für 1.–
Butterdosen mit vernickelt. Teller und Deckel, in verschied. Formen . 1.–
Brotkorb mit dekorierter Einlage 1.–
Universalsieb Reibe und Suppensieb . . zus. für 1.–
Puddingform Suppensieb u. Springform, zus. für 1.–
Bohrwinde mit Zentrierkopf 1.–
Parallelschraubstock 1.–
Bügelsäge 1.–
Leuchter aus Messing, mit Kerze 1.–
Tablett, rein Messing, oval, poliert und gehämmert 1.–
Vasen handgemalt 1.–
Ascher rein Messing, mit 3 Ablegern . . 1.–
Bilder 8- u. 4-eckig, mit Goldleiste . . . 1.–
Blusennadeln echt Silber, sehr aparte Muster . 1.–
Kolliers mit hübschen Simili-Anhängern . 1.–
Besuchstaschen aus versch. echten Lederarten, beliebte Formen . . . 1.–
Celluloid-Zahnbürstenständer 1.–
u. Celluloid-Haarlüfte, zus. für 1.–
Original-Gillette-Rasierapparat mit 1 Gillette-Klinge . . 1.–
Kernseife 1 Stück ca. 200 Gramm . 7 Stück für 1.–
Dirndlstoff-Schuhe, Damen-Pantoffeln aus Dirndlstoff mit Kordelsohle 1.–
Teddibären 1.–
Eisenbahn, Loco, 1 Wagen u. Schienenkreis . 1.–

2 MARK

Bettuchnessel, 160 cm breit, unverwüstl. in der Wäsche, 2.25 Mtr. für 2.–
Gerstenkornhandtücher, vollgebleicht, mit rotem Rand, ges. u. geb., 48×100 cm . . . 3 Stück für 2.–
Wischtücher, reinleinen, gute schlesische Qualität, ges. u. geb., 58×80 cm . . . . . 3 Stück für 2.–
Jacquard-Servietten, Halbleinen, extr. Qual., 60×60 cm, 4 Stück für 2.–
Nessel-Bettücher, aus schw. westf. Nessel, 154×225 cm . . 1 Stück für. 2.–
Kissenbezüge mit Glanzgarnbog u. Madeira-Loch. aus Linon oder schwerem Cretonne . . 1 Stück für 2.–
Wollkaffee-Schotten, ca. 70 cm breit, reine Wolle, jotdbe buntle Dessins . . . . . Meter 2.–
Mouliné-Jacquard, ca 90 cm br., für Blusen u. Kleider, Meter 2.–
Indiana-Taffet, ca. 85 cm breit gut waschecht, elfenbein . . Meter 2.–
Japon 60 cm breit, gold 2.–
Jumperschürzen, weiß, aus gut. Linon 2.–
Waschkleider aus gutem Zephir gestreift 2.–
Geschenk-Aufmachung, Damentaschentücher mit Häkelrand und farbiger Ecke . . . . 3 Stück für 2.–
Klöppelspitzen und Einsätze, breit, für Bettwäsche, in Stücken von 8 Mtr. . . . . per Stück 2.–
Wildledergürtel, 4 cm breit, in allen Modefarben . . . per Stück 2.–
Ansteckblumen, für Abendkleider feine Farben . . . . . per Stück 2.–
Rockfestons, feine Filetstickerei m. Glanzgarn gestickt, ca. 25 cm br. . . . . 1.84 Mtr. für 2.–
Nachthemdenpassen mit reicher Stickerei, mod. Formen, 1 Stück für 2.–
Strumpfbandhalter aus weiß. Seidendamast mit Schnalle und 4 seidenen Haltern 2.–
Herren-Normalhemden mit doppelter Brust 2.–
Damenstrümpfe, Waschseide Bemberg, moderne Farben . . . 2.–
Damenstrümpfe, Kaschmirwolle schwarz und farbig, gute Qualität Doppelsohle und Hochferse . . . 2.–
Damenhandschuhe, Fantasie, in hübschen Ausführungen . . . 2.–
Herrenhandschuhe, gestrickt, mit Flausch-Manschette 2.–
Hosenträger-Garnituren, in hübscher Ausführung 2.–
Seidenschals, farbenfreudige Ausmusterung 2.–
Hüte, flotter Samt-Südwester in modernen Farben 2.–
Filzstoffhut, alle Größen, schöne Farben 2.–
Trägerhosen, Buckskin, hell und dunkel, Gr. 7—12 . . . . . 2.–
Waschseidenhänger u. Kleidchen, kariert in verich Farben Größe 40—50 . . . . . 2.–
Trägerhemd, aus gutem Macco mit Valencienne-Ein- und Ansatz und Valenciennetträgern 2.–
Achselhemd, prima Reinforcé m. 3 seit. hübschem Feston 2.–
Unterkleid, Seidentrikot in allen modernen Farben 2.–
Waschtischdecken mit Streifen mit Spitze und Einsatz 2.–
Batikdecken, 80/80 cm 2.–
Kokosläufer 67 cm breit, gemustert 2.–
Halbstores engl. Tüll 2.–
Wandbilder Rochelleinen, bedruckt 2.–
Frühstücks-Service 5 teilig 2.–
Römer farbig 2.–
Kaffeelöffel 20 Gr. Silberauflage, 6 Stck. i. Etui 2.–
Salatschüsseln mit vernickeltem Rand 2.–
Tortenplatten mit prima vernickeltem Rand . . 2.–
Kokodose mit Nickelrand und Nickelbügel . 2.–
Roßhaarbesen u. Handfeger gute Qualität 2.–
Aluminium-Kaffeekanne 1½ Liter 2.–
Aluminium-Schmortopf 20 cm 2.–
Fruchtkorb mit Bügel und farb. Glaseinsatz 2.–
Ascher mit Glaseinsatz und 2 Ablegern, rein Messing . . 2.–
Tablett, handgemalt und Holzrückwand 2.–
Blumenkübel rein Messing, gehämmert 2.–
Konfektkorb mit Bügel rein Messing 2.–
Manschettenknöpfe massiv Silber, Doppelknopf . . . 2.–
Kolliers in versch. Ausführungen sehr aparte Muster 2.–
Servietten-Bänder, 800 Silber gestempelt, sehr aparte Muster . 2.–
Herren-Portemonnaies aus echt. Boxkalfled braun od schwarz 2.–
Brieftaschen aus echtem Saffianled. od. Rindled. m. durchg. Tasche 2.–
Zerstäuber mit Steh- und Hängeball 2.–
Kinder-Spangenschuhe, braun auch mit Lackblatt, Gr. 18—22 . . 2.–
Eisenbahn, Lokomotive, 2 Personenwagen und Schienenkreis . . 2.–
Gelenkpuppe 32 cm, gelenkig 2.–

3 MARK

Bettuch-Nessel, 154 cm br., solide westfälische Ware . . 4 Mtr. für 3.–
Wischtuchgebild, Halbleinen vorzügliches westfälisches Erzeugnis, 58 cm breit . . . . . 4 Mtr. für 3.–
Bettücher, Cretonne, schöne kräft. vollgebl. Qual., 160/225 cm, 1 St. für 3.–
Paradekissen, aus schwerem Cretonne, mit 4seitiger Feston- und Biesengarnierung . . 1 Stück für 3.–
Kissenbezüge, aus Cretonne, mit Klöppeldurchl. u. Hohlsaum, 2 Stück für 3.–
Halbl.-Jacquard-Tischtücher, vorzügliches schlesisches Erzeugnis 130×160 cm . . . . . 1 Stück für 3.–
Reinwollener Loden, ca 140 cm breit, für Anzüge u. Mäntel, Mtr 3.–
Kammgarn-Schotten und -Streifen, ca. 100 cm br., gute Qual., in sehr aparten Stell., Mtr. 3.–
Mouliné-Jacquard, ca. 105 cm br., reine Wolle, sehr mod. f. Kleid., Mtr. 3.–
Crepe Marocaine-Druck, ca. 95 cm br. neuart. aparte Muster, Mtr. 3.–
Crepe Marocaine, ca. 95 cm br., schöne griffige Ware, weiß und schwarz . . . . . Mtr. 3.–
Duchesse, ca. 85 cm br., fließende Kleiderware, schwarz . . . Mtr. 3.–
Kunstseiden-Trikot, bunt, apart gemustert, für Pullover . . Mtr. 3.–
Damassee-Cachemir, 85 cm br., schwere eleg. Futterware . . Mtr. 3.–
Jumperschürzen, aus einfarbig. Siamosen und schwarz-weißem Satin, große Formen 3.–
Jumperschürzen, schwarz, aus gut. Panama, beste Verarbeitung . . Geschenk-Aufmachung:
Damen-Taschentücher, mit hübschen Ecken . . . . . 3 Stück für 3.–
Klöppelspitzen und -Einsätze breit, für Decken und Stores, in Stücken von 8—10 Mtr. . . Stück 3.–
Westen, mit Kragen aus Crepe de chine, verschied. Macharten, Stück 3.–
Schals, aus Crepe de chine, für Jacken und Mäntel . . . . Stück 3.–
Hemdenpassen, mit Schulterschl. extra weit . . . . . 2 Stück 3.–
Korsetts, aus farbig sortiertem Drell, oben halbhoch, 2 Halter, mit breiter Zackenspitze garniert . . 3.–
Hüfthalter, aus festem Gummi, vier Halter, vorne zum Schließen 3.–
Herren-Normal-Hemden, schwere vollgem. Qual., dopp. Brust 3.–
Damen-Schlupfhosen, Kunstseide mit Wollfutter, alle Farben 3.–
Damenstrümpfe, reine Kaschmirwolle, hochwertige Qual., schwarz u. farbig, Doppelsohle u. Hochferse 3.–
Damenhandschuhe, Glacé und Sueds, in hübschen Farben . . . 3.–
Herrenhandschuhe, Glacé, gute Qual., mit einem Druckknopf . . 3.–
Taghemden, solide Hemdentuchware, auch mit Einsatz u. Manich. 3.–
Binder, letzte Modeschöpfungen, in schweren Qualitäten . . . 3.–
Herrenhüte, Wollfilz, moderne Formen und Farben 3.–
Nachthemden, in Geisha-Form echtfarbiger Besatz 3.–
Kinderschirme, sehr solide Qual., 12teilig, mit Futteral, mit schönen Knöpfen und Rundhaken . . . 3.–
Damen- und Herrenschirme, sehr sol. Ware, 12teilig, m Futteral u. schönen Knöpfen bezw. Rundhak. 3.–
Mod. weicher Samthut, mit Goldtupperet in schönen Farben 3.–
Jugendl. Gilkina-Glocke, mit Kappenkopf, alle Farben . . . 3.–
Kleidchen, Waschamt, mit angesetztem Rock, Gr. 40—55 . . . 3.–
Leibchenröcke, aus reinwollenem marine Cheviot, Gr. 50—70 . . 3.–
Nachthemd, reich mit elegantem Feston-Ein- und -Ansatz garniert 3.–
Beinkleid, geschlossen mit Festoneinsatz und breitem Feston-Volant 3.–
Hemdhose, Windelform, Opal mit Valenciennespitze in mod Farben 3.–
Unterkleid, Batist, oben u. unten mit Valenciennespitze-Ein- und Ansatz 3.–
Teeservice Japan, 5 teilig 3.–
Rahmservice mit Tablett 3.–
Gebäckkästen weiß, ovale Form 3.–
Küchenwagen mit Porzellanzifferblatt 3.–
6 Römer mit grünem Stiel u. Schliffkante . 3.–
Zimmer-Kohlenkasten ff Dekor, mit Deckel 3.–
Ofenschirm 1 teilig, mit Goldstrich 3.–
Brotmaschine prima Messer 3.–
Schreibzeuggarnitur 3 teilig 3.–
Likörservice mit 6 farbig Gläsern mit Tablett, rund, rein Messing . 3.–
Garnituren, Tischschaufel m. Besen, rein Messing 3.–
Rauchservice 5 teilig, rein Messing 3.–
Kekosdosen mit Glaseinsatz, rein Messing . . 3.–
Zigarrenkasten vermessingt 3.–
Zigaretten-Etui Alpacca vornehme Muster . . . 3.–
Bleistifte „Diktator“ echt Tula-Silber 3.–
Bubi-Haarschneide-Maschine ½ mm 3.–
Rasier-Garnitur, Facet- u. Vergrößerungsglas, mit 2 Näpfchen u. Rasierpinsel 3.–
Kinder-Stiefel Rindbox, Gr. 22—26 . . . . . 3.–



Konfektkorb, vermessingt, mit blau Glaseinsatz 1.–



Tablett mit Bügel und 3 Gläsern, rein Messing . . . 3.–



Wasserflasche mit Schliff 0.50



Käseglocke mit Schliff . . 1.–



Zeeglashalter mit geschliffenem Glas . . 6 Stück 2.–



Römer, bunt, ff. geschliffen 2.–



Gelluloid-Brill-Feinkamm, weiß, à Stück . . 0.50

Rasierkasten mit Spiegel, Napf und Pinsel 3.–



Blumenkübel, rein Messing, mit vermessingter Rosenbordüre 3.–



Blusennadeln, Platinit, in verschied hübsch. Mustern 0.50
Kolliers mit Anhängern, starke Goldauflage 0.50
Alpakka-Börse 0.50
Bubikamm mit weißem oder vergold. Metallgriff . 0.50

Umtausch von Serienwaren ausgeschlossen.

Mengenabgabe vorbehalten.

ALLHOFF

Mittags von 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Keine Abgabe an Wiederverkäufer.

Dortmund, Westenhellweg

Argentinische Schulverhältnisse

Von F. Paulig, Bahia Blanca-Argentinien.

Daß in einem Lande wie Argentinien mit seiner schwachen, auf ungeheure Flächengebiete zerstreuten Bevölkerung — auf 1 Quadratkilometer leben in Argentinien noch nicht 3 Menschen gegen rund 130 in Deutschland — und seiner noch jungen Kultur die Schulverhältnisse nicht gleich günstige sein können wie in dichtbevölkerten alten Kulturländern, leuchtet ein. Darüber hinaus muß man bei Argentinien noch besonders in Betracht ziehen, daß in dieses Land alljährlich starke Massen von wenig gebildeten Einwanderern aus aller Herren Länder kommen und ständig das Heer der Analphabeten vergrößern.

Nach der 1924 an den Kongreß gerichteten Botschaft des Staatspräsidenten bestanden 1923 in Argentinien 5 National-Universitäten, 41 National-Kollegs, 85 Normal-Schulen, 6 Handels-, 19 Industrie- und Handwerkerschulen, 16 Berufsschulen für Frauen und 7 verschiedene Anstalten (Kunst-, Blinden- u. Taubstummenschulen). Der gewöhnliche Unterricht wies folgende Ziffern auf: Es bestanden 4054 vom Nationalen Erziehungsrat abhängende Nationalschulen mit 13 533 Lehrern und 512 307 Schülern, 84 vom Unterrichtsministerium abhängende Nationalschulen mit 1361 Lehrern und 32 425 Schülern und 4444 Provinzialschulen mit 19 723 Lehrern und 586 061 Schülern, insgesamt 9758 Schulen mit 42 110 Lehrern und 1 260 845 Schülern. Durchschnittlich wird eine Schule von 129 Zöglingen besucht, und zwar werden davon rund je 30 von einem Lehrer unterrichtet.

Beachtet man nur diese Zahlen, so ist man versucht, günstige Schlüsse auf die argentinischen Schulverhältnisse zu ziehen. Leider sind diese alles andere als gut. Selbst wenn wirklich nur 30 Schulkinder auf einen Lehrer entfallen sollten, so beweist das noch nicht, daß die Kinder einen ausreichenden Unterricht erhalten. Nur zu oft nämlich fällt der Unterricht aus, nicht nur wegen der zahlreichen Feiertage aller Art. Bei Regenwetter bleiben die Kinder zu Hause auf dem Lande wie in den Städten, weil gewöhnlich ein starker Regenfall wegen Fehlens einer ordnungsmäßigen Ent- und Abwässerung auch in den Städten die Straßen schwer oder überhaupt nicht passierbar macht. In der kalten Jahreszeit legen die Lehrer häufig eigenmächtige Kälteferien ein, weil jede Heizgelegenheit in den Schulen fehlt.

Den Lehrern kann man es bei der leichten Bauart der Schulgebäude nicht übel nehmen, wenn sie bei kaltem, regnerischem oder stürmischem Wetter den Schulunterricht ausfallen lassen. Die Schulgebäude sind oft nur aus Wellblech erbaut, so daß im heißen Sommer der Aufenthalt darin infolge zu großer Hitze kaum erträglich ist und im Winter der Wind durch alle Ritzen pfeift. Die Lehrer werden in ihrer Arbeitsfreudigkeit auch dadurch nicht gerade bestärkt, wenn die Regierung sie oft monatelang auf Auszahlung ihrer Gehälter warten läßt. Sie sehen sich dann, wenn ihnen niemand etwas mehr leihen will, in ihrer Not gezwungen, ihre Gehaltsansprüche an den Staat oder die Provinz mit Verlust an Dritte zu verkaufen. Sogenannte „irregularidades", wie man schonend allerArten von Amtsmißbräuchen, Unterschlagungen und Unregelmäßigkeiten nennt, werden nicht selten bekannt, jedoch nur, wenn sie über den Rahmen des Alltäglichen zu sehr hinausgehen. Ende Juni 1925 wurden der Rektor — dieser nach 25jähriger Amtstätigkeit — und 3 Professoren eines National-Kollegs (Gymnasium) in Buenos Aires kurzerhand entlassen, weil sie Protokolle über abgehaltene Prüfungen gefälscht und vielen, die niemals Schüler des Kollegs gewesen waren, bescheinigt hatten, daß sie die Prüfung bestanden hätten.

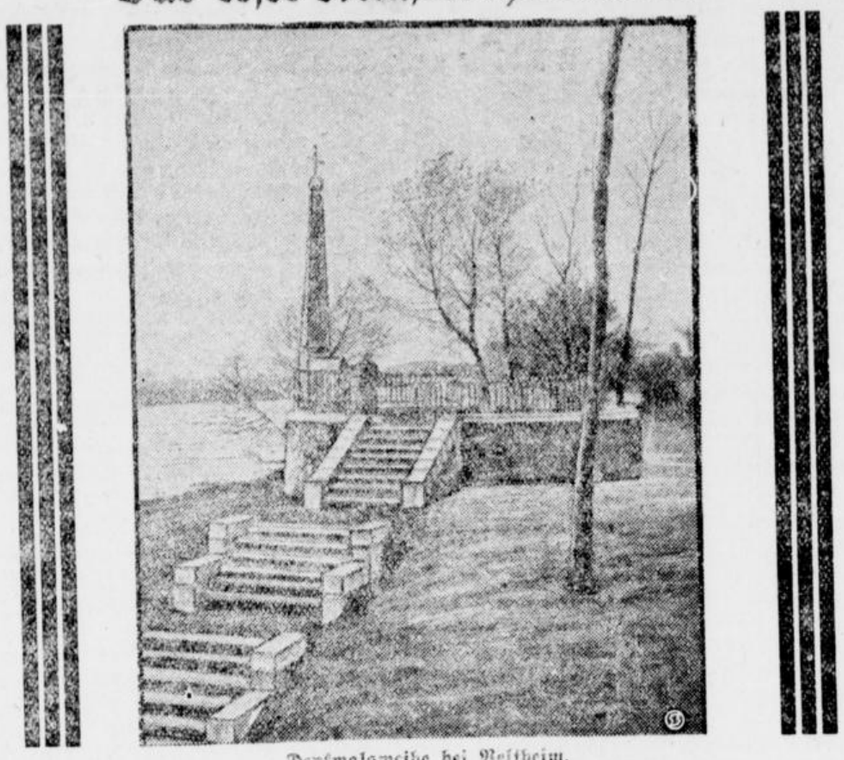
In den sehr lückenhaften Statistiken wird amtlich zugegeben, daß jährlich mehr als 300 000 schulpflichtige Kinder — die Schulpflicht beginnt erst mit dem vollendeten achten Lebensjahre — ohne jeden Unterricht gelassen werden. Unter diesen sind solche, die schon ihr Brot sich selbst verdienen müssen, andere, die infolge Nachlässigkeit ihrer Eltern dem Unterrichte fern bleiben, die große Mehrzahl von ihnen jedoch kann in die Schule wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden. Zu verwundern ist es daher nicht, daß 1924 unter 20 000 neu ins Heer eingereihten Rekruten nicht weniger als 7765 oder 38.83 v. H. des Lesens und Schreibens völlig unkundig waren. Nach einer amtlichen Statistik waren in Rosario, der zweitgrößten Stadt des Landes, von 66 600 schulpflichtigen Kindern in die Schulregister nur 40 000 eingeschrieben. Von ihnen besuchten wirklich nur insgesamt 36 000 die Schulen, so daß 30 000 oder 45.4 v. H. aller Kinder jedes Unterrichts ermangelten. Bei einem solchen Tiefstand der Schulverhältnisse in der zweitgrößten Stadt Argentiniens kann sich jeder selbst seineSchlüsse ziehen über den Stand der Schulverhältnisse auf dem flachen Lande.

Hier gibt es außerhalb der geschlossenen Ortschaften überhaupt keine Schulen, so daß die Eltern sich Hauslehrer für ihre Kinder dort annehmen müssen. Die Vorbildung dieser Hauslehrer ist oft sehr mangelhaft.

Alles in allem lassen die Schulzustände in Argentinien sehr viel zu wünschen übrig.

Die Regierung und Volksvertretung sorgen nicht für Aufbringung der zur Abstellung der schlimmsten Mißstände auf dem Gebiete der Erziehung nötigen Mittel, trotzdem seit Jahren einsichtige Kreise, darunter auch die Presse, auf die für das Land verderblichen Folgen der zu geringen Durchschnittsbildung der breiten Volksmassen immer wieder öffentlich hinweisen. So reich mit Gütern und Rohstoffen aller Art das Land gesegnet ist, so arm ist bisher die große Masse des argentinischen Volkes geblieben. Die Fremden kommen in Argentinien bei ihrer durchschnittlich wesentlich höheren Bildung voran, die Argentinier aber als eigentliche Herren des Landes bleiben zurück. Starke Arme allein vermögen dem reichen Lande seine Schätze nicht zu entlocken, sie bedürfen der Leitung durch fähige Köpfe. Nur wenn Argentinien auf dem Gebiete der Volksbildung wie auf vielen anderen Gebieten mit dem unverzeihlichen Schlendrian und der Parteimißwirtschaft gründlich aufräumt, wird es in absehbarer Zeit einen ähnlichen Aufschwung nehmen wie Nord-Amerika.

Das erste Reichswehrdenkmal



Denkmalsweihe bei Veltheim.

Zum Gedächtnis an das schreckliche Unglück beim Reichswehrmanöver auf der Weser bei Veltheim, wo bei einer Reichswehrpontonübung das Floß kenterte und 81 Reichswehrsoldaten in der Weser den Tod fanden, ist an jener Stelle ein schlichtes Denkmal errichtet worden. Unweit des Dorfes Veltheim, am Anfangspunkt der Fähre, die über die Weser führt, führen 3 Steintreppen zu einem Postament, auf dem ein Obelisk die Namen der ertrunkenen Reichswehrsoldaten trägt. Am Sonntag wurde das zum Gedächtnis der am 31. März 1925 verunglückten Reichswehrsoldaten errichtete Denkmal feierlich eingeweiht. — Unser Bild zeigt das erste Reichswehrdenkmal am Ufer der Weser bei Veltheim.

—oo—

Verzinsung zurückzuzahlender Steuerbeträge.

Der Preußische Landtag hat in seiner Vollsitzung vom 8. d. Mts. beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. Js. ab die Verzinsung zurückzuerstattender Staats- und Kommunalsteuern und -abgaben einzuführen. Wenn also künftig zuviel entrichtete Staatssteuern, kommunale Abgaben (einschl. der Umlagen von Gemeindeverbänden) oder Landwirtschafts-, Handels- oder Handwerkskammerbeiträge aus den in den §§ 128, 129 der Reichsabgabenordnung genannten Gründen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden, so ist der zurückerstattende Betrag, wenn er 50RM. übersteigt, von der Entrichtung an mit 5 Proz. zu verzinsen. Die Stempelsteuer ist ausgenommen.

—oo—

Aus den Provinzen

Vor einen Güterzug geworfen.

Hamm, 15. Nov. Auf der Station Müllheim der Hauptstrecke Frankfurt a. M.—Basel stürzte sich ein junger Mann von einem fahrenden Güterzug. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. An der Unfallstelle wurden Papierfetzen gefunden, die nach der Zusammenstellung einen amtlichen Ausweis auf den Namen Ernst Salomon aus Hamm ergaben. Auch der Hut des Toten wies die Buchstaben E. S. auf. Es konnte festgestellt werden, daß es sich bei dem Verunglückten um einen gewissen Ernst Salomon aus Hamm handelte.

40jähriges Bestehen des Syndikats der Rhein.-Westf. Glashütten.

Witten, 15. Nov. Das Syndikat der Rhein.-Westf. Glashütten, eines der ältesten Syndikate Deutschlands, blickt am heutigen Tage auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Dem Syndikat gehören die Annener Glasfabrik Utermann u. Co. Annen, Gebr. Müllersiefen Glasfabrik, Crengeldanz, Glashütten vorm. Gebr. Siegwart u. Co. Stollwerk, Helmstädter Glashütte Jos. Dieckhaus-Helmstädt-Braunschweig und die Märkischen K. G. Annen in Westf. an. Als Unterverband ist das Syndikat wieder dem Verein rheinischen und westfälischen Tafelglashütten, m. b. H. in Bonn angegliedert, dem im übrigen noch die bayrischen Hütten, die Saarhütten und die Glashütten in Brand-Erbisdorf in Sachsen angehören. Erst kürzlich wurden beide Syndikate verlängert.

Vom Zuge überfahren und getötet.

Bochum, 15. Nov. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Zechenanlage Vereinigte Karolinen-Glück. Der Torwächter Dreckmann wurde beim Ueberschreiten der Bahngleise von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und auf

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Und während der Priester die Leiche segnet, sitzt Frau Agnete groß, steil aufgerichtet mit starrem, tränenlosem Gesicht. Ihre beiden Hände umklammern die Rechte Hüglins, der an ihrer linken Seite steht. Es ist ihr, als fände in ihm sie den Halt in ihrem Leid, den Ersatz für den Sohn. Sie denkt an das Bild oben, an das forsche Burschengesicht ihres Wolfgangs, und spinnt sich in den Gedanken ein, er stände an ihrer Seite und es käme aus seiner warmen Hand ein Strom liebenden Trostes.

Hans Westermann aber steht ihnen gegenüber, bleich, verstört, mit gefurchter Stirn und fest zusammengepreßten Lippen. War bis jetzt noch ein Funken Hoffnung in ihm, Käthe dennoch für sich zugewinnen, jetzt verglomm auch der. Die Großmutter ließ ihn fallen. Er hatte den verhaßten Feind brüskieren, rechtlos machen wollen, aber die zitternden Hände der Greisin hatten den Schlag aufgefangen und auf sein Haupt zurückgelegt. Er hatte verspielt. —

Beim Scheiden der Januarsonne trugen sie Friedrich Anton Moseler zu Grabe.

*

Als Thomas Hüglin einige Stunden später die Frauen verließ und nach Bonn zurückkehrte, lastete der Ernst des Erlebten mit schweren Gedanken auf seiner Seele. Sinnend schritt er durch die festlich beleuchteten Straßen, in denen heute an Kaisers Geburtstag eine fröhlich gestimmte Menschenmenge auf und niederwogte. Der Platz vor der Universität war bunt von Mützen. Taghell beleuchtete das Licht der Fackeln die Szene. Schläger blitzten auf, farbige Pikeschen wogten durcheinander. Und inmitten des Gewühls das Prasseln, Knistern der zusammengeworfenen Fackeln. Hoch lohten die roten Flammen empor zum nächtlichen Himmel. Und mächtig, vielstimmig, brausend erklang die alte, feierliche Studentenweise:

„Gaudeamus igitur,
Juvenes dum sumus."

Da reckte auch Thomas Hüglin sich empor und blickte steter hinaus in die Weite. Ja, das war das rechte, bestimmende Wort. „Laßt, die wir noch die Jungen sind, uns des Lebens freuen." Fest und fröhlich im Kampfe stehen, stark und voller Gottvertrauen, die Pflicht im Leben tun, das ist das einzig Rechte. Und eine ehrliche Freude in unser Leben tragen. Seine Gestalt straffte sich, in die dunklen Augen trat ein helles Leuchten.

So schritt er dahin durch die stiller werdenden Straßen der Stadt seiner Wohnung zu. Er dachte an Käthe, dachte an die winkende Zukunft, und sein Herz hatte all das Trübe hinter sich geworfen und öffnete sich in heißer Sehnsucht den kommenden lichten Tagen.

Oben auf der Rheinluft saßen die beiden Frauen beieinander in leisem, flüsterndem Gespräch. Und auch in ihren Schmerz hinein klang ein fernes Stimmchen des Hoffens, leise, ganz leise.

Da fand die alte Frau auch ihre gläubige Zuversicht wieder und innig und getrost klang es von ihren Lippen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."

14. Kapitel.

Des Winters Kraft war gebrochen. Feucht und milde fegten die Südwinde über das Rheintal und der grüne Strom trieb auf seinem mächtigen Rücken gewaltige Schollen Eis dem Meere zu. Wie dumpfes Stöhnen klang es über der Tiefe, wenn die schweren ungefügigen Massen sich aneinander rieben, knirschend und splitternd. Mit wilder Wut drängten sie sich an die Brückenpfeiler, türmten sich, lagerten sich und ließen nicht locker. Aber trutzig und fest, wie für Ewigkeiten gebaut, ragten die mächtigen Streben empor und wankten und wichen nicht.

Und noch wilder, wärmer wurden die Lüfte, schon wagte sich lächelnd die Sonne hervor, da hielt der Winter nicht länger stand. Wenige Tage nur noch, und der Rhein war frei von Treibeis, und eine Woche später fuhr schon wieder stolz und majestätisch der erste Schleppdampfer zu Berg.

Langsam kam neues Leben in die Natur. In den Vorgärten der Villen blinzelten scheu der erste Krokus, die ersten Schneeglöckchen aus dem schützenden Moos hervor, und dann begannen leise und heimlich die Knospen an den Bäumen zu schwellen.

Ostern stand vor der Tür. Der große Auferstehungstag allen Lebens war angebrochen.

Thomas Hüglin war in diesen vergangenen Wochen auf Haus Rheinluft heimisch geworden. So oft nur eben seine Zeit es erlaubte, fuhr er herüber, um die beiden Frauen zu besuchen und — ihrem Wunsche folgend — die Hinterlassenschaft Moselers zu ordnen. Das war keine leichte Arbeit, die Verhältnisse lagen so unglaublich verworren, wie es eben nur bei der sorglos draufgängerischen Lebensart des alten Herrn möglich sein konnte.

Auch Rechtsanwalt Schüller, der langjährige Rechtsbeistand Moselers, war nur bezüglich jener Vermögensteile informiert, die in seine Hände gegeben waren, eine ganze Menge anderer geschäftlicher Transaktionen hatte der Alte ohne seine Hilfe abgewickelt, und die Aufstellung eines Vermögensabschlusses verursachte somit unendliche Mühe und brauchte reichlich Zeit.

Wie wenig der alte Moseler den eigentlichen Stand seines Vermögens erkannt hatte, ergab dann der Schluß. Freilich über ein Drittel war bei der Mißwirtschaft der letzten Jahre verloren gegangen, aber der Rest war noch groß genug, um den beiden Frauen ein behagliches, sorgenfreies Leben gestatten zu können. Thomas Hüglin machte ihnen den Vorschlag, das große, zur Rheinluft gehörende Areal zu verkaufen, da eine rationelle Bewirtschaftung einer vollen, ernsthaft zugreifenden Kraft bedurft hätte. So behielten sie denn nur das Herrenhaus und den Park.

Am Ostertage legte Frau Agnete dann endlich Käthes Hand in die Hüglins, und unter ihrem feierlichen Segenswunsch feierten die beiden jungen Leute in aller Stille und Zurückgezogenheit ihre Verlobung. Es war ein tiefes, traumhaftes Glück, das in ihnen wohnte, als sie nun, nach monatlangen Wirren und Kämpfen, endlich vereint im friedlichen Erkerzimmer der Greisin saßen. Und auch auf Frau Agnetes Gesicht lag es wie das Leuchten glückhafter Jugend und ihre klaren, ungetrübten Augen schauten heiter empor zu dem Bilde ihres Wolfgangs. Sie hatte Thomas kennen gelernt in schweren Tagen, und ihr altes Herz füllte die selige Gewißheit: „Jetzt kann ich ruhig und sorglos sterben, mein Liebling ist in guter Hand, und diese Hand wird kräftig genug sein, die Steine aus dem Weg zu räumen, die das Leben hineinwälzt." Sie hatte das Rechte getan.

*

Es war in der Woche nach Ostern. Thomas Hüglin war abends bei den Frauen auf der Rheinluft gewesen und schritt jetzt, kurz vor elf Uhr, durch den Park der Seitenpforte zu, von wo aus der kürzere Fußweg direkt ins Tal zum Bahnhof führte. Die Nacht war ungewöhnlich milde und der junge Mann trank die reine, herbe Frühlingsluft mit tiefen, atmenden Zügen. Dort unten leuchteten friedlich die Lichter des Städtchens, über dem Strome schaukelten die farbigen Signallaternen der Schleppkähne.

Da flog unwillkürlich sein Blick zur Linken, und mit einem Male stockte sein Fuß. Ein jähes Entsetzen sprang ihn an.

der Stelle getötet. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Ernennung.

Duisburg, 15. Nov. Der Führer der Katholiken und Vorsitzende der Stadtverordneten-Fraktion der Duisburger Zentrumspartei, Justizrat Dr. Feldhaus, wurde vom Papst zum Ritter des Gregoriusordens ernannt.

Wegen Unterschlagung festgenommen.

Ohligs, 15. Nov. Bei einem Werke in Ohligs machten zwei junge Leute große Unterschlagungen. Der Haupttäter, ein 22jähriger Handlungsgehilfe, stellte sich freiwillig der Polizei. Das Geld, es handelte sich um etwa 6000 Mark, wurde in leichtsinniger Weise durchgebracht.

Rückgang der Erwerbslosenziffer.

Grevenbroich, 15. Nov. Nach Beginn der sog. Zucker-Kampagne stellte die Zuckerfabrik Wevelinghoven in der letzten Zeit 140 Arbeiter, die in Elsen 108 Arbeitskräfte neu ein. Auch die Rübenernte nahm eine Anzahl Arbeitsloser auf. Infolgedessen ging die Erwerbslosenziffer im hiesigen Bezirk um einige Hundert zurück, zumal sich auch die Textilindustrie belebte und weitere Arbeitskräfte einstellte.

Aus Stadt und Umgebung

Kultur-Jubiläen.

15. November.

1856. Prof. Friedrich Kallmorgen, Maler, in Altona geboren.

1901. Der bekannte Maler Ernst Zimmermann in München gestorben.

1916. Henryk Sienkiewicz in Vevey gestorben.

Schwerte den 15. November 1926.

+ **Amtsjubiläum.** Am heutigen Tage kann Herr Ernst Vanse, Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium, der seit 1903 am hiesigen Orte wohnt, auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Der Jubilar hat sich während seiner hiesigen Tätigkeit um das Turnwesen unserer Stadt verdient gemacht Wir gratulieren herzlichst und wünschen ihm noch viele Jahre segensreicher und schaffensfroher Tätigkeit.

+ **Gesellenprüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß der hiesigen Fleischer-Innung unterzogen sich nachstehende Fleischerlehrlinge ihrer Gesellenprüfung mit bestem Erfolge: Laffontin-Schwerte (Lehrherr: Schumacher-Westhofen), Flunkert-Berghofen (W. op den Winkel), und Reimann-Puderbach b. Siegen (Wilh. Schreiber). Ihre Leistungen wurden mit „Gut" bewertet.

+ **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Auf dem Deutschen Städtetag in Stettin wurde beschlossen, an die Reichsregierung heranzutreten, um die Hauszinssteuer in eine ablösbare Amortisationsrente zugunsten des Staates umzuwandeln. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentliche Rente bedeutet nichts anderes als eine Verewigung der jetzigen Hauszinssteuer in anderer Form. Dieserhalb findet am Dienstag, den 16. d. Mts., wie im Inserat in heutiger Nr. angegeben, eine Protestversammlung statt. Kein Hausbesitzer darf fehlen!

+ **Großes Konzert.** Im Freischützsaal findet am kommenden Mittwoch (Buß- u. Bettag) ein großes Konzert statt. Das hier bestbekannte Wittener Städt. Orchester, unter Leitung des Städt. Musikdirektor Fliegner, ist hierzu verpflichtet und wird dem Charakter des Tages entsprechend Werke unserer großen Meister zum Vortrag bringen. Aus dem Programm nennen wir folgendes: Ouvertüre z. Oper „Tannhäuser" von Wagner; Am Chiemsee, Kirchenszene von Wohlgemuth; Suide „Peer Gynt" von Grieg; Meditation von Bach u. a.

+ **Vortrags-Vereinigung.** Ueber das Schoenmaker-Quartett, das am Donnerstag nächster Woche hier gastieren wird, schreibt die „Kölnische Zeitung": „Mit der historischen Entwicklungsreihe des Gürzenich-Quartetts gleichlaufend, sie in ihrem Höhepunkt berührend, gestaltete die Schoenmaker-Vereinigung in sieben Universitätskonzerten sämtliche Quartettwerke Beethovens. Die sich dem Klang naiv hingebende oder im Gefühlsmäßigen sich steigernde Art der Wiedergabe, deren Impuls von der männlich kraftvollen Persönlichkeit des Primgeigers bestimmt wird, wurde allen Stilwandlungen des Gesamtwerkes gerecht." Und das „Hamb. Fremdenblatt" sagt: „Das Schoenmaker-Quartett verdient unter den deutschen Streichquartetten an führender Stelle genannt zu werden. Alle vier Herren sind musikalisch feinfühlige, geschmackvolle Künstler. Ihr Zusammenspiel ist von einzigartiger Sauberkeit und Präzision, dabei äußerst klar und durchsichtig." Das Programm des hiesigen Kammermusikabends wird noch bekanntgegeben.

+ **Ein neuer Film der evangelischen Bildkammer.** Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" schreibt über den neuen Film der evangelischen Bildkammer: „In langen Akten werden wir durch die weitverzweigten Arbeitsgebiete der Inneren Mission in Deutschland geführt. Es ist sehr dankenswert, daß auf diese Weise dem heutigen leichtlebigen Geschlecht der krasse Ernst des Lebens und die drückende Not der Zeit vor Augen geführt wird. An interessanten und packenden Bildern aus den Zentralstellen des Wirkens der Inneren Mission in Bayern, am Rhein (Wichern) und bei Hamburg (Das Rauhe Haus) wurde der aufmerksam lauschenden Menge die schwere Not unserer Zeit und die tatkräftige Hilfe der evangelischen Kirche vor Augen geführt. Besonders eindrucksvoll sind die Darstellungen von der Arbeit an den Schwachsinnigen, Idioten und Epileptikern, die mit ihren Motti: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort" und: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden", die Zuschauer sichtlich bewegten."

+ **Vortrag.** Gestern abend um 8 Uhr fand in der Gr. evgl. Kirche der zweite Vortrag der diesjährigen religiös-wissenschaftlichen Vortragsreihe statt. Herr Privatdozent Lic. Sachse-Kattenvenne richtete durch anschauliches Wort und Lichtbild Herzen und Augen der erfreulicherweise zahlreich erschienenen Gemeindeglieder auf „Heilige Stätten in Gegenwart und Geschichte". Der Redner ist ein genauer Kenner des Heiligen Landes, aber er hat dort durch seine persönlichen Eindrücke und Beobachtungen bestätigt gefunden, daß in dem gegenwärtigen Palästina die heilige Vergangenheit nur noch ganz selten unmittelbar lebendig ist und wirkt. Im Verlauf der Jahrhunderte hat neben der fortgeschrittenen Zivilisation menschlicher Unverstand in der frommen Absicht, die heiligen Stätten zu schmücken, vieles vernichtet oder mit einem fast undurchdringlichen Mantel von Gold und Flitter umgeben. Um die gegenwärtigen Verhältnisse zu verstehen, muß darum die Geschichte zur Erklärung herangezogen werden. Der Redner beschränkte sich darauf, aus der Fülle des Stoffes zwei Gebiete, die zweifellos echte Ueberlieferung für sich in Anspruch nehmen können, herauszuheben, indem er an der Stätte und Umgebung der Auferstehungskirche (Grabeskirche) und an dem Gebiet, das ursprünglich den Tempel trug, die letzten Spuren der großen und heiligen Vergangenheit aufdeckte und zeigte, wie Vergangenheit und Gegenwart auch hier sich kaum noch berühren. Dabei trat in den mannigfachen Lichtbildern die eigenartige Schönheit Palästinas mit ihrer Farbenpracht und ihrem Formenreichtum dem Beschauer greifbar lebendig vor Augen, und die altvertrauten Namen und Vorgänge der heiligen Schrift wurden neu belebt. Schade nur, daß manche Bilder an Schärfe und Deutlichkeit zu wünschen übrig ließen.

+ **Der Volksverein für das kathol. Deutschland** hatte gestern abend seine Mitglieder und Anhänger zu einer Versammlung in das Vereinshaus eingeladen. Aus den geschäftlichen Mitteilungen des Ortsvereinsvorsitzenden Vikar Winter, der in seiner Eröffnungsansprache auch kurz die Aufgaben und Ziele des Volksvereins streifte, ging hervor, daß der hiesige Verein mit über 450 Mitgliedern im hiesigen Bezirk hinsichtlich der Mitgliederzahl an der Spitze marschiert. Der Redner des Abends, der hier als glänzender Redner bestens bekannte Gymnasiallehrer Günther-Werl, sprach unter dem Geleitwort „Christus — König" über die unbedingte Notwendigkeit der Erneuerung des geistlichen Gemeinschaftsgedankens. Christus müsse wieder König und Mittelpunkt im öffentlichen Leben werden. Der Gemeinschaftsgedanke müsse sich auswirken bei der Bekämpfung des Klassenkampfes und des unseligen Kastengeistes in Deutschland, im Kampfe um die christliche Schule, in der Pflege des Familienlebens, in der Fürsorge für die schulentlassene Jugend, in der Hilfe für die Diaspora und in vielen anderen Dingen des öffentlichen Lebens. Die auf hoher geistiger Warte stehenden und begeisternden Ausführungen des Redners fanden äußerst lebhaften Beifall, dem Vikar Winter noch in einigen Dankesworten besonderen Ausdruck gab. Bei gemeinschaftlichen Liedern blieb die Versammlung dann noch einige Zeit gemütlich beisammen.

+ **Die schlechte Abendverbindung Dortmund—Iserlohn.** Gelegentlich einiger größerer Veranstaltungen, die in den letzten Wochen in Dortmund stattfanden, wurde in der Oeffentlichkeit lebhaft Klage darüber geführt, daß die Abendverbindung zwischen Dortmund und Iserlohn außerordentlich schlecht sei, da die von Iserlohn kommenden Besucher Dortmunds genötigt seien, Dortmund bereits um 10.15 Uhr abends wieder zu verlassen. Wie uns der Westfälische Verkehrsverband hierzu mitteilt, ist sowohl der Verkehrsverband als auch das Städt. Verkehrs- und Presseamt Dortmund in den letzten beiden Jahren wiederholt bemüht gewesen, eine Verbesserung dieser Verbindung zu erreichen, leider ohne Erfolg. Es wurde vergeblich versucht, die Reichsbahndirektion Essen zur Wiedereinstellung des vor dem Kriege gefahrenen Spätzuges nach Schwerte (Dortmund-Hbf. ab 11.15) mit Anschluß nach Westhofen, Neheim-Hüsten, Arnsberg und Hohenlimburg-Letmathe zu veranlassen. Auch der Vorschlag, den Zug P 894 (Dortmund-Hbf. ab 10.45) später zu legen, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß eine solche Verlegung mit Rücksicht auf die regelmäßigen Besucher (Bergleute) nicht möglich sei. — Es ist selbstverständlich, daß von den genannten Stellen die Bemühungen um eine Verbesserung der Abendverbindung Iserlohn—Dortmund mit Nachdruck fortgesetzt werden.

+ **2. Winterausgabe 1926-27 des Reichs-Kursbuches.** Die 2. Winterausgabe 1926-27 des Reichs-Kursbuches wird in der Zeit vom 10. bis 13. Dezember erscheinen. Sie enthält außer den zahlreichen wichtigen Aenderungen, die seit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes in den Eisenbahnfahrplänen in Deutschland eingetreten sind, die neuesten Fahrpläne in Frankreich, England, Italien, Jugoslavien, Rußland und Aegypten. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch mit Eisenbahn-Uebersichtskarte beträgt wieder 6.50 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten sowie auch unsere Buchhandlungen Bahnhofstraße und Gr. Marktstr., entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

+ **Wetteraussichten bis Dienstag, 15. Nov.:** Veränderlich, vereinzelt Regenschauer bei zeitweise stärkeren südwestlichen bis westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Sport vom Sonntag.

Fußball

Schwerte 06 verliert in Wetter hoch mit 7:1 Toren! Halbzeit 3:1.

Ein schwarzer Tag in den Annalen der Schwerter Sportvereinigung von 1906! Wenig vom Glück begünstigt, ungeschickt operierend, nach der Pause zuerst mit 10 dann später mit nur 8 Spieler im Felde, unterlagen die Grün-Weißen mit nicht weniger als 7:1 Toren. Konnten doch die Wetteraner am vergangenen Sonntag die gewiß nicht schlechten Vorhaller auf eigenem Gelände mit 9:0 Toren hereinlegen! Aber wohl keiner hätte trotzalledem eine derartige Niederlage im geringsten vorausgeahnt. Wir wollen nun nicht alle möglichen Begleitumstände „hervorzetern", die zu der Niederlage führten. Eines steht aber fest, daß die S. S. Ver gestern weit unter ihrer sonstigen Form spielten und den Punktekampf verdient verloren, wenn auch vielleicht nicht die Höhe des Ergebnisses ganz zutrifft. Der Torhüter hielt, was er eben erreichen konnte, und ist an der Niederlage schuldlos. Schoppmann, Hagen-Delstern, leitete trotz einiger Schnitzer zufriedenstellend. Der Spielverlauf sei kurz skiziert:

Bei der Wahl nehmen die Gäste den gestern sehr starken Wind zum Bundesgenossen, nach unserer Ansicht ein glatter taktischer Fehler. Die Mannschaften finden sich sehr schlecht, der starke Wind läßt einheitliche Aktionen kaum zu. In der 7. Minute flankt 06 Rechtsaußen ein, der Halbrechte schießt das Leder an die Latte, der Mittelstürmer erfaßt die Situation und köpft zum ersten und einzigsten Tore ein. Trotz des heftigen Gegenwindes hat der Platzverein etwas mehr vom Spiel, erzielt in kurzen Abständen durch Mißverständnis und groben Fehler des lk. Verteidigers drei Torerfolge. Unmittelbar vor der Pause erhalten sie noch einen Elfmeter zugesprochen, der knapp in's Aus landet.

Nach Wiederbeginn scheidet ein Spieler der 06er wegen Verletzung sogleich aus. Die Grün-Weißen sind eine zeitlang im Vorteil, können sich aber vor dem Tore nicht durchsetzen. Der linke Läufer gibt dann einen Ball zum Torhüter zurück, das Leder bleibt im Schlamme stecken, und ehe der Hüter zur Stelle ist zappelt das 4. Tor im Netz. Wetter spielt jetzt stark überlegen, zum 5. Male muß der Torwart hinter sich greifen. Weiterhin gestalten die Schwarz-Weißen das Treffen für sich, noch zwei weitere Erfolge finden den Weg in das Gehäuse. Eine viertel Stunde noch, die Spieler werden aufgeregter denn je, zwei Leute von 06 und ejner von Wetter werden des Feldes verwiesen. Zu Erfolgen langt es bis zum Schlußpfiff nicht mehr.

Schwerte 06 zweite Mannschaft gegen Hagen 05 dritte Mannschaft spielte unentschieden.

Schwerte 06 erste Jugend gegen „Germania" Neheim erste Jugend 1:2.

Westdeutschland — Ostholland 3:0.

Ostholland hat Anstoß. Der vom Rechtsaußen gut vorgebrachte Ball wird von demselben gut hereingegeben und läßt gleich heikle Momente vor dem westdeutschen Tor entstehen. Kühnt klärt aber sehr sicher. Dann legt Flick an Sackenheim gut vor, dieser gibt weiter an Holstein, dessen Flanke aber von Kuzorra nicht verwandelt werden kann. Den Abstoß fängt Flick auf und gibt nochmals scharf nach links weiter. Holstein nimmt die Vorlage an und kann gut plaziert hereingeben. Kuzorras Torschuß wird vom holländischen Hüter fallend abgewehrt. Auch der Nachschuß von Malsch findet nicht sein Ziel. Erst ein weiterer Schuß von Kuzorra landet in der linken Torecke. Nach dem Mitte-Anstoß kommen die eifrig spielenden Holländer mehr und mehr auf. Vor allem der Linksaußen, de Natris, kann durch seine Flankenläufe stets gefährlich werden. Außer einigen Ecken, wovon jede Mannschaft zwei für sich in Anspruch nehmen konnte, ereignete sich bis zur Halbzeit nichts von Bedeutung.

Nach der Pause betreten zunächst die holländische und dann die westdeutsche Elf stürmisch begrüßt das Spielfeld. Westdeutschland stößt an. Die Mannschaft hatte eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich aber nicht bewährte. Kuzorra hatte mit Sackenheim getauscht und dadurch den Duisburger Flügel auseinandergerissen. Der Fehler wurde aber bald eingesehen u. dadurch wieder gutgemacht, daß Sackenheim seinen alten Posten wieder einnahm. Genau wie in der ersten Halbzeit, wurde auch jetzt in der zweiten von Malsch vorwiegend der linke Flügel bedient. Sackenheim und Holstein verstanden sich glänzend und konnten wiederholt gefährlich vorstoßen. Nur im Strafraum war ihre Entschlußkraft zu Ende, was besonders von Holstein gesagt werden muß, der die günstigsten Situationen durch sein unentschlossenes Verhalten nicht ausnutzen konnte. Bei einem Gepränkel vor dem holländischen Tore wird der Ball an Flick zurückgespielt. Dieser gibt mit Spitzstoß hoch aufs Tor. Den schon gesungenen Ball läßt sich der holländische Hüter infolge der Glätte des Balles aus den Fingern gleiten und muß zusehen, wie er ins eigene Tor rollt. Das Tor hätte vermieden werden können. Die holländische Elf, scheinbar durch den oben erwähnten Vorfall deprimiert, ließ nun merklich nach, wodurch der Westen das Spiel überlegen gestalten konnte. Wieder ist es Holstein gelungen, sich gut durchzuspielen. Seine Flanke wird von Malsch abgestoppt und plaziert eingesandt. Die Holländer kommen darauf noch einige Male gefährlich vor, können aber durch mangelhaftes Schußvermögen ihres Innensturmes nicht zu Torerfolgen kommen. Den Rest des Spieles nimmt Westdeutschland für sich in Anspruch, kann aber auch das Torverhältnis nicht weiter verbessern. Eine günstige Gelegenheit wird noch von Kreitz durch zu langes Zögern ausgelassen. Kurz darauf ertönt der Schlußpfiff. Westdeutschland kann einen weiteren verdienten Sieg, wenn auch nicht in dieser Höhe, an seine Fahnen heften.

Boxgroßkampftag in der Westfalenhalle

Rudi Wagener schlägt Joop Liet k. o.

Sportlich stand der 6. Großkampftag auf einer beachtenswerten Höhe. Man darf sogar von einer Propaganda-Veranstaltung reden; man kam auf seine Kosten, was beim Boxen etwas heißen will. Wir nennen zuerst das hervorragende Abschneiden der westdeutschen Boxer. Unsere große Schwergewichtshoffnung Rudi Wagener setzte Samstag abend seinen bisherigen Erfolgen die Krone auf. Gegen denselben Joop Liet, gegen den erst kürzlich Haymann unentschieden kämpfte, erfochte Rudi einen sensationellen Sieg. Schon in der ersten Runde war es um den Riesen geschehen, der durch einen schweren linken Kinnhaken schnell ins Land der Träume befördert wurde. Wer nach Breitensträter—Haymann Rudi Wagener sah, dem kann es um die Zukunft des Duisburger. wahrlich nicht bange sein!

*

Hammer, Godesberg 146 Pfd.) — Steenhorst, Holland (140 Pfd.)

(8 Runden, 4 Unzen Handschuhe, harte Bandagen.)

Der Holländer geht geduckt mit linken Haken an den Mann und sucht Wirkung auf die unteren Partien zu erzielen. Schnell findet sich der Godesberger und gibt erstaunlich hart links und rechts herein. St. erwidert zwar, muß aber in der ersten Runde bis 3 zu Boden. Die zweite Runde wird im heftigen Nahkampf eröffnet bei verteilten Schlägen. 3. Runde: H. treibt den Gegner mit rechten und linken Haken. 4. Runde: Die beste in diesem schönen Kampf und ganz im Zeichen des Rheinländers stehend. In der 5. Runde diktiert wieder H. den Kampf. Auch im folgenden Gang ist H. in Front, obwohl der Holländer erstaunliche Härte im Nehmen zeigt, zumal u. a. zwei gute Kinnhaken H.'s nur mit linkem Schwinger quittiert werden. In der vorletzten Runde landet ein Haken des Holländers auf H.'s Herz. Im Endgang wartet Steenhorst mit prachtvollem Offensivgeist auf, landet zweimal klare Haken, die H. aber nicht schuldig bleibt. Punktsieger: Hammer, Godesberg.

*

Ensel Köln (121 Pfd.) — Czirson Berlin (121 Pfd.)

(12 Rd., 4 Unzen Handschuhe, weiche Bandagen.)

Vom Gongschlag weg geht der Berliner in der ersten Runde dem Gegner zu Leibe, der sich kaum zu ernsthafter Gegenwehr aufrafft, zumal das linke Auge, schon angeschlagen, sich schließt. Nur im Nahkampf zeigte er schon hier gute Momente. Im Nahkampf klammert der Berliner dann überreichlich und unterbindet hierdurch des Kölners Chancen in unfairer Weise. Eine zweite Verwarnung seitens des Ringrichters ist die Folge, was aber nicht viel nützt. Mißmutig gibt C. den Gegner frei, da muß er drei schwere Haken hinnehmen, die ihn bis 9 zu Boden werfen. Sechste Runde: Wieder E. bis 2 herunter, dann verteilte Schläge. E. sucht den Nahkampf, und wieder klammert C. derart, daß hier schon die 3. Verwarnung fällig war. In den folgenden Runden durchweg Nahkampf, bei dem E. sich als der Bessere erweist und besonders Nieren und Magen zu bearbeiten weiß. In der 10. Runde ist zuerst C. in Front, wird aber dann, als E. wieder zum Nahkampf drängt, zum drittenmal wegen Klammerns verwarnt und disqualifiziert. — Sieger: Ensel, Köln, durch Disqualifikation des Gegners.

*

Rudi Wagener, Duisburg (189 Pfd.) — Joop Liet, Holland (197 Pfd.)

Die Sensation des Abends! Wagener geht gleich tief gegen den Gegner an und gibt schöne gute Haken herein. Liet sucht sich auf Distanz zu halten und landet Stopper aufs Kinn. Bei einer Wendung, die er am Seil macht, entgeht er eben einem rechten Schwinger des Duisburgers, als dieser mit der Linken scharf nachsetzt und durch einen Schlag gegen die Nase (seitlich) den Holländer über die Zeit auf die Bretter legt. — Sieger: Rudi Wagener durch k. o.

*

Kurt Prenzel, Berlin (137 Pfd.) — Antonowicz, Bremen 139 Pfd.)

(8 Rd., 6 Unzen Handschuhe, weiche Bandagen.)

Prenzel läßt den Bremer angreifen und benimmt sich dabei sehr unsportlich. Schließlich scharfer Nahkampf, nach dessen Lösung P. wild schlägt und wegen Genickschlages verwarnt wird. In der folgenden Runde treibt A. und lockt P. aus der Reserve. A. landet gute Rechte. Harte Schläge werden beiderseits ausgetauscht. Dritte Runde: In die Ecke getrieben, muß A. zweimal kurz runter, läßt dann überraschend gute rechte Stopper los. In der vierten Runde geht ein linker Stopper in P.'s Gesicht. Prenzel erhält eine zweite Verwarnung wegen Genickschlags. In der achten Runde kommt A. kaum mehr auf und ist vollständig widerstandsunfähig. Seine Sekundanten werfen das Handtuch und geben den Kampf auf. — Sieger: Prenzel durch Aufgabe des Gegners.

Verantwortl. für Unterhaltung u. Wissen, Theater, Konzert, Turnen u. Sport: Th. Schäfers, Schwerte.